

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

1. Tätigkeit der wissenschaftlichen Bediensteten

Herr Hansen, Erster Direktor (kommissarisch, bis 31.8.) führte eine Vielzahl von Gesprächen mit Gästen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RGK in Frankfurt und der Eurasien-Abteilung in Berlin. Er leitete die Kommissionssitzung der RGK und nahm an einer außerordentlichen Sitzung und der ordentlichen Sitzung der Zentraldirektion sowie der Direktorenkonferenz in Berlin teil.

In Frankfurt war er neben seinen laufenden Forschungen mit der Vorbereitung von Kooperationsprojekten mit anderen Institutionen in Frankfurt befasst. Hierzu zählt insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum in Frankfurt bei der Vorbereitung der Ausstellung zum jüdischen Leben im Norden des Römischen Reichs. Im März fand die gutachterliche Begehung des von ihm und Prof. Krause im Rahmen des Hessischen Exzellenzprogramms LOEWE beantragten Forschungsprojekts „Prähistorische Konfliktforschung“ an der Goethe-Universität in Frankfurt statt. Im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Ausstellung im Jüdischen Museum reiste er nach Ungarn und zur Koordination weiterer Forschungsprojekte nach Turkmenistan und in den Nordkaukasus.

Er hielt Vorträge auf dem Humboldt-Kolleg „At the Northern Frontier of Near Eastern Archaeology“ in Venedig, der Internationalen Tagung „Individualization, Urbanization and Social Differentiation: Intellectual and Cultural Streams in Eurasia 800–400 BC“ in Stuttgart, der Tagung „Gewalt und Gesellschaft“ in Würzburg, auf dem Kolloquium „Kunst der Bronzezeit“ in Stralsund, dem Forschungscluster „Innovationen: technisch, sozial“ auf Ibiza und der Tagung „The rise of the bronze Age society“ in Bradford sowie im Landesmuseum Halle und an den Universitäten München und Bochum. An der Freien Universität (FU) Berlin hielt er im Wintersemester eine Vorlesung und ein Seminar und nahm mehrere Prüfungen ab. Gutachten verfasste er u. a. für die Università degli Studi di Milano, das Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt, die FU Berlin, die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Geschwister Boehringer Stiftung und den Lendület Grant der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Er reichte mehrere Aufsätze zum Druck ein.

Im Juli und August leitete er die Ausgrabung in der kupferzeitlichen Siedlung von Pietrele an der Unteren Donau (Rumänien) und im September die Ausgrabungen im neolithischen Siedlungshügel Aruchlo (Georgien).

Frau Bánffy, Erste Direktorin (ab 1.9.) nahm an der EAA-Tagung in Pilsen teil, wo sie eine Sektion zu ihrem gemeinsam mit der Universität Mainz betriebenen archäogenetischen Projektes organisierte und einen Vortrag hielt. Innerhalb des EAA leitet sie das Nomination Committee und ist Vizepräsidentin des Kuratoriums der Oskar Montelius Stiftung. Im Oktober moderierte sie eine Sektion der Jahrestagung der Ungarischen Prähistorischen Gesellschaft in Debrecen (Ungarn). Im November fand ein Symposium über ihre bioarchäologischen Forschungen statt, welches sie im Rahmen des Fests der Wissenschaft der Ungarischen Akademie in Budapest organisierte. Sie ist die ungarische Leiterin zweier ERC-Projekte („The time of their lives“ – 14C-Datierung mit Bayes'scher Auswertung, geleitet von A. Whittle, Cardiff, und „NeoMilk“ – der früheste Milchverbrauch in Europa,

geleitet von R. Evershed, Bristol) und eines DFG-Projektes (Bioarchäologie des Karpatenbeckens im Neolithikum, geleitet von K. W. Alt, Mainz). Als Teamleiterin führte sie sieben Projektbesprechungen mit dem neolithischen Team des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (UAW) in Budapest durch.

Weiterhin nahm sie am internationalen Workshop „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ in der RGK teil und führte an der Universität Frankfurt Gespräche über die künftige Zusammenarbeit im Rahmen der Programme Cornești (Rumänien) und LOEWE. Sie leitete mehrere Vorträge in der RGK bzw. in Ingolstadt ein, wo sie sich auch mit den Räumlichkeiten der RGK vertraut machte, und reiste im November zur Direktorenkonferenz nach Berlin.

Im Dezember hielt sie zwei Vorträge an der Paris-Sorbonne Universität und besprach sich mit den Mitarbeitern des französischen OBRÉSOC Projektes, an dem sie auch beteiligt ist.

In der RGK machte sie sich mit der Arbeit der Redaktion und der Bibliothek vertraut und führte Gespräche mit Vertretern des Prüfamtes des Bundes sowie mit Herausgebern, Landesarchäologen, Museumskuratoren und Professoren der Universitäten Frankfurt, Mainz, Göttingen und Heidelberg. Sie hörte sich die Dissertationsberichte der wissenschaftlichen Hilfskräfte an, betreute zwei Dissertationen an der Universität Budapest und ist Zweitbetreuerin von drei weiteren Dissertationen an den Universitäten Budapest und Szeged.

Frau Bánffy redigierte ihre Monographie über das Frühneolithikum des Donau-Theiß-Zwischenstromlandes bis zur Druckreife und übergab sie durch *Archaeolingua* nach Oxford zum Druck. Des Weiteren lieferte sie ein Kapitel über die mittel- und osteuropäische Idolplastik im Neolithikum für das Handbuch über figürliche Darstellungen in der Urgeschichte an Oxford University Press. Sie ist zudem Mitautorin des Beitrags „Unique in its chaîne opératoire, unique in its symbolism: undressing a figurine from the 6th Millennium BC Körös culture, Hungary“, der für das *Journal of Archaeological Science* zur Veröffentlichung akzeptiert wurde. Für das *Stratum Plus* in Chişinău reichte sie einen langen Beitrag über die Neolithisierung ein.

Frau Sievers, Zweite Direktorin, leitete die Redaktion, berief drei Redaktionssitzungen ein und betreute laufende Dissertationen und Publikationsvorhaben zu Manching. In diesem Zusammenhang führte sie Gespräche mit Herrn Th. Brestel, Marburg, Frau M. Eller, Frankfurt, Herrn E. Hahn, Kelkheim und Herrn R. Schwab, Mannheim. Mit Frau Ippach vom Theiss-Verlag besprach sie Möglichkeiten einer dritten Auflage des Manching-Führers und plante gemeinsam mit Herrn Ch. Schlott plante die Gestaltung eines Manching-Kalenders. Sie hielt sich zu einer Besprechung mit Herrn Hüssen, die Forschungsstelle betreffend, in Manching und Ingolstadt auf. Mit Frau Bánffy reiste sie nach Ingolstadt zum DAI-Vortrag und zu einer Besichtigung der RGK-Räumlichkeiten in Ingolstadt und Manching, an der auch Frau Fless teilnahm. Band 18 der Manching-Reihe gab sie in Druck.

Gemeinsam mit den Herren V. Salač und M. Karwowski traf sie sich in Prag zur Vorbereitung einer Boier-Tagung, die im Herbst in Český Krumlov stattfand. Hier sowie in Bopfingen hielt sie Vorträge über Manching. Sie nahm an den von Herrn Wigg-Wolf einberufenen Gesprächen zur Spätlatènezeit im Mittelrhein-Gebiet in der RGK teil und besuchte in Basel einen Workshop zu Basel-Gasfabrik, bei dem die menschlichen Skelettreste im Mittelpunkt standen. Auf der EAA-Tagung in Pilsen moderierte sie die Session „East-West: the role of Central Europe in the Iron Age“; sie reiste zur Präsentation des von ihr mit herausgegebenen Lexikons zur keltischen Archäologie nach Hallein und hielt in diesem Rahmen einen Kurzvortrag über Manching; sie nahm an der Tagung der AG Eisenzeit in

Bad Salzhausen teil, in Frankfurt am internationalen Workshop „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ sowie in Berlin an der Clustersitzung der Teileinheit „Zonen der Interaktion“, wo sie gemeinsam mit Frau Rasbach einen Vortrag hielt. Sie besuchte das Jahrestreffen der AFEAF in Montpellier, eine Vorstandssitzung des Vereins KeltenWelten auf dem Glauberg und begrüßte die Mitglieder des Royal Archaeological Institute, London in der RGK. Für die Wissenschaftliche Gesellschaft der Universität Frankfurt hielt sie einen Vortrag im Senckenbergmuseum. Schließlich beteiligte sie sich an der Verabschiedung von Herrn E. Schallmayer in Marburg mit einem Vortrag. Sie besuchte Vorstandssitzungen der Archäologischen Gesellschaft in Hessen in Frankfurt, Marburg und Hungen sowie die Mitgliederversammlung in Trebur-Astheim.

Zu einer Sitzung der Findungskommission zur Wahl eines / einer Ersten Direktors / Direktorin sowie zu den Direktorenkonferenzen reiste sie nach Berlin; in Frankfurt nahm sie an der Kommissionssitzung teil. Gemeinsam mit Frau Bánffy führte sie Gespräche mit den Evaluatoren des Prüfamtes des Bundes und beteiligte sich am Monitoring eines Pilotprojektes im Rahmen der Verwaltung. Sie nahm an einem Gespräch mit der BIMA teil und leitete gemeinsam mit Frau Rasbach und Frau Bánffy mehrere Treffen der wissenschaftlichen Hilfskräfte, bei denen diese über ihre Dissertationen berichteten. In Wilhelmshaven leitete sie eine Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung.

An der Universität Frankfurt beendete sie ihre Übung zum Thema „Auf den Spuren der Kelten“, nahm an einem Doktorandenkolloquium teil und betreute eine Exkursion zur Kelten-Ausstellung in Stuttgart. Im Sommersemester hielt sie eine Vorlesung zur Eisenzeit und eine Übung zum Thema „Vom Referat zum Aufsatz“ ab und beteiligte sich am Propädeutikum sowie am Doktorandenkolloquium und war Beisitzerin bei mehreren Prüfungen. Für die Volkswagenstiftung begutachtete sie zahlreiche Projekte und nahm an einer Gutachtersitzung sowie an Evaluierungsgesprächen des Programms „Forschung in Museen“ in Hannover teil, außerdem an einem Statuskolloquium in Bremen. Sie fertigte insgesamt sieben Gutachten an, u. a. für den Schweizer Nationalfonds und die Universität Cork.

Herr Hüssen (Ingolstadt, 60 %) führte die Geschäfte der Forschungsstelle. Im Zusammenhang mit seinem Projekt zur Erforschung römischer Feldlager und germanischer Siedlungsplätze an der mittleren Donau traf er sich mit den Herren J. Rajtár und B. Komoróczy in Frankfurt und Ingolstadt und reiste wiederholt in die Slowakei und nach Mähren. Zum Abschluss der Kampagnen fand ein Workshop in Dolní Dunajovice statt. Für das Ausstellungsprojekt „Spur der Menora“ traf er sich mehrmals zu Besprechungen mit Herrn Hansen, Frau Rahemipour und den Herren R. Gross, F. Backhaus und M. Lenarz im Jüdischen Museum Frankfurt, bereiste Museen in Budapest, Szekszárd, Dunaújváros und Rom. Er nahm an einem Workshop im Uni Campus Westend in Frankfurt teil und besuchte die Ausstellung „Imperium der Götter“ im Badischen Landesmuseum Karlsruhe. Er nahm mit Vorträgen teil am internationalen Workshop „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ in Frankfurt, am Treffen der Teilgruppe „Zonen der Interaktion“ des DAI-Clusters 6 „Connecting Cultures – Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion“ in Berlin und an der XVIIIth Roman Military Equipment Conference (ROMECE) in Kopenhagen. Auf dem Kolloquium „2000 Jahre danach – Der Auerberg und der Beginn der römischen Besiedlung in Südbayern“ in Bernbeuren moderierte er einen Vortragsblock. Gemeinsam mit Herrn Rassmann hielt er den Vortrag am Vorabend der Jahressitzung der Kommission. In Frankfurt traf er sich mit Herrn R. Hingley, Durham University, Frau Rasbach und Herrn Wigg-Wolf zu einem Gespräch über aktuelle Forschungen am Limes und mit Frau J. Cahill Wilson und Herrn G. Dowling vom Discovery Programme Ireland sowie den Herren

Voß, Wigg-Wolf und Frau Rasbach zu einem Informationsaustausch. In Frankfurt nahm er außerdem am Hauskolloquium mit Herrn J. Rajtár und an einer Wikimediaschulung teil. Er vertrat die RGK auf der 23. und 24. Sitzung der Deutschen Limeskommission im regionalen Limesinformationszentrum Hof Graß in Hungen bzw. im Römermuseum Osterburken. Als Sprecher leitete er die 15. Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des Römerparks und Limesmuseums Ruffenhofen. In Günzburg nahm er an der konstituierenden Sitzung des wissenschaftlichen Beirats und einer Besprechung zur Neukonzeption der provinziälromischen Abteilung des Museums teil. Zu einer Vorbesprechung zum XXIII. Internationalen Limeskongress in Ingolstadt 2015 traf er sich beim Kulturreferenten der Stadt, Herrn G. Engert, mit den Herren C. S. Sommer, J. Obmann, E. Weinlich, G. Riedel und P. Henrich. Mit Frau B. Schönewald, Herrn G. Riedel, Herrn C. Flügel, Frau R. Schmidt und Herrn M. Link (Digitale Archäologie) besprach er die Neugestaltung der Römerabteilung des Ingolstädter Stadtmuseums und ein Filmprojekt über das römische Umland von Ingolstadt. Mit Herrn J. Obmann und Frau R. Schiwall traf er sich zu Recherchen zu frühen Rekonstruktionen am obergermanisch-raetischen Limes im Limesarchiv. Als Vorsitzender des Gesamtpersonalrats leitete er Sitzungen in Berlin, Frankfurt und Bonn.

Frau Ivanova (DFG – SW-Slowakei) arbeitete für das DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fídvár bei Vráble (Südwestslowakei)“. Sie beschäftigte sich mit der Aufarbeitung der Grabungsdokumentation, beteiligte sich an der Vorbereitung des DFG-Fortsetzungsantrags für die Förderzeit 2013–2015 sowie an der Vorbereitung der Grabungskampagne von 2013. Sie erstellte einen Grabungsbericht für die gemeinsame Publikation der Grabungsergebnisse der Forschergruppe in den Berichten der RGK und arbeitete gemeinsam mit Herrn F. Schlütz, NIHK-Wilhelms-haven, an einem Beitrag über die Organisation und das Potential der Vorratshaltung von Getreide in Vráble. In Kooperation mit dem Geographischen Institut der Universität Heidelberg (E. Nowaczinski und G. Schukraft) führte sie XRF-Messungen an Bodenproben aus Grabungsbefunden durch und verfasste einen Artikel zum Thema „The lifespan of subterranean silos: analysis of fill deposits in beehive-shaped pits from the Early Bronze Age site at Vráble, southwest Slovakia“ für das *Journal of Field Archaeology*. Mit einem Vortrag nahm sie am International Open Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes III“ an der Universität Kiel teil.

Frau Koch (50 %) leitete die Redaktion der *Germania*. Sie besuchte die Jahrestagung des Deutschen Archäologenverbandes zum Thema „Archäologisches Publizieren“ in Hamburg und organisierte den Workshop „Future of AGE“ der EAA-working group „Archaeology of gender in Europe“ (AGE). Im Rahmen von Tagungen in Bad Salzhausen, Buffalo (USA), Göteborg, und Pilsen berichtete sie über ihre Forschungen zu Kulturkontakten und individueller Mobilität in der Hallstattzeit. Darüber hinaus hielt sie Vorträge in Frankfurt und Villingen. Sie führte eine geomagnetische Prospektion eines hallstattzeitlichen Großgrabhügels in March-Buchheim (Baden-Württemberg) als Pilotprojekt zur Hallstattzeit am Oberrhein durch.

Herr Müller-Scheeßel (DFG – Siedlungsbestattungen, 50 %) setzte sowohl die Arbeit am DFG-Projekt „Siedlungsbestattungen der Hallstatt- und Frühlatènezeit in Süddeutschland: zum ältereisenzeitlichen Umgang mit den Toten“ (bis 3.12.) als auch die Redaktion am Tagungsband „Irreguläre Bestattungen ...“ (KVF 19) fort. Seit dem 4.12. arbeitet er bei dem DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fídvár bei Vráble (Südwestslowakei)“ mit.

Er nahm an dem DAI-internen Treffen zu Datenbanken und Geodaten-Management teil, wo er die Dokumentation der Datenbank des Projektes „Rekonstruktion spätneolithischer Siedlungsstrukturen in Zentralbosnien“ vorstellte. Weiter besuchte er die Tagung „Gewalt und Gesellschaft“ in Würzburg. An dem in Kiel stattfindenden „International Open Workshop: Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes III“ beteiligte er sich gemeinsam mit Herrn R. Hofmann mit zwei Vorträgen und stellte gemeinsam mit Herrn Rassmann bei einem IANUS-Werkstattgespräch in Berlin das Dokumentationssystem der DFG-Projekte „Rekonstruktion spätneolithischer Siedlungsprozesse in Zentralbosnien“ und „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vráble (Südwestslowakei)“ vor. Er besuchte die Tagung „Massendinghaltung in der Archäologie“ in Berlin und beteiligte sich am Postdoc-Workshop des Graduiertenkollegs „Human Development in Landscapes“ in Kiel mit einem Vortrag. Er besuchte die Jahrestagung der EAA in Pilsen, wo er zwei Vorträge hielt, beteiligte sich an dem Treffen der Arbeitsgemeinschaft Eisenzeit in Bad Salzhausen mit einem Vortrag und nahm an der Konferenz „Lost in Things“ in Frankfurt a. M. teil. Schließlich organisierte er mit Herrn F. Klimscha (Eurasien-Abteilung) den Workshop „Konflikt und Innovation. Der Einfluss von Kriegstechnik auf die Entwicklung menschlicher Sozialsysteme“ in Frankfurt a. M., in dessen Rahmen er ebenfalls einen Vortrag hielt.

Er erstellte Reviews für verschiedene archäologische Zeitschriften und erwarb das eLearning-Zertifikat der Goethe-Universität Frankfurt a. M. Dort sowie an der Christian-Albrechts-Universität Kiel führte er im Wintersemester 2013/2014 jeweils eine Lehrveranstaltung („Statistikgestützte Auswertungen in der Archäologie“ bzw. „Ernährung, Herkunft und soziale Rollenmodelle im Neolithikum und den Metallzeiten“) durch.

Herr Neumann unternahm geomagnetische Prospektionen im Umfeld des späturnenfelderzeitlichen Königsgrabes von Seddin in Brandenburg. In Budapest führte er Besprechungen für eigene Forschungsvorhaben und besuchte Fundstellen in Ostungarn. Auf dem Tell Szilhalom und im Umfeld konnte ein Prospektions- und Grabungsvorhaben in Kooperation mit der ELTE Budapest realisiert werden. Anschließend wurde mit der Auswertung der erhobenen Daten sowie der Planung weiterer Vorhaben begonnen. Zu Planungsbesprechungen zukünftiger Projekte befand er sich in Berlin, Debrecen, Frankfurt a. M., Ingolstadt und Wildon. Des Weiteren nahm er an der Plenarsitzung des Forschungsclusters 2 in Berlin teil. In der geschichtlich-heimatkundlichen Sammlung in Aschheim konnte er Funde sowie einen Fundkomplex im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz bearbeiten. Er bereitete mehrere Aufsätze vor, wovon ein Manuskript zum Druck eingereicht und ein Artikel zum Druck freigegeben wurde. Überdies widmete er sich der Überarbeitung des Manuskriptes seiner eigenen Dissertationsschrift. Er hielt Vorträge in Berlin, Frankfurt, Heidelberg, Lübeck und Zagreb und beteiligte sich an der Redaktionsarbeit. So schloss er die inhaltliche und formale Redaktion einer Monographie aus der Reihe „Die Ausgrabungen in Manching“ ab und nahm die wissenschaftliche Redaktion für eine Monographie der Reihe „Frühmittelalterliche Archäologie zwischen Ostsee und Mittelmeer“ auf. Er erhielt eine Einweisung in die portable Röntgenfluoreszenzanalyse und des Digitalmikroskops der RGK und führte mit beiden Geräten Messungen an Objekten durch. Er bereitete außerdem das zweimonatlich stattfindende Referententreffen der RGK vor.

Herr Posluschny (EU-Projekt ArchaeoLandscapes Europe [ArcLand]) beriet Projektpartner in verschiedenen Belangen des Projektes, bereitete verschiedene Publikationen, Treffen und Veranstaltungen vor, betreute die Stipendienvergabe des Projektes, beschäftigte sich mit allgemeinen Planungs- und Verwaltungsaufgaben und erstellte mehrere Beiträge für die

Wanderausstellung. Darüber hinaus widmete er sich Planungen zu Budgetfragen. Im Rahmen der Arbeiten am Projektserver arbeitete er weiter an der Verbesserung und Aktualisierung der Internetseite und koordinierte verschiedene Webdienste (OwnCloud, WikiMedia) für die Projektpartner. Seine Aufenthalte im In- und Ausland nutzte er jeweils zu Besprechungen mit diesen.

Er nahm mit einem Vortrag am World Archaeological Congress (WAC) im King Hussein bin Talal Convention Centre (Jordanien) teil, reiste zu Konsultationen mit dem IANUS-Projekt des DAI nach Berlin und beriet sich mehrfach mit der EU-Beratungsfirma CultureLab in Brüssel. Ferner hielt er sich in Berlin zur Durchführung des 4. Workshops der AG CAA auf und eröffnete den Luftbild-Workshop von ArcLand. Ebenfalls in Berlin nahm er an einer Strategiesitzung der DAI-Zentrale zum Thema „Landschaftsarchäologie – Fernerkundung – Dateninfrastruktur“ teil und beriet Kolleginnen und Kollegen von der Universität Bonn in landschaftsarchäologischen Fragestellungen. In der RGK nahm er am Datenbank- und IT-Treffen des DAI teil, organisierte das Treffen der ArcLand-Working Packages 3, 4 und 6 und beteiligte sich an der Begehung des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie in Frankfurt a. M. durch IANUS. Er reiste nach Siem Reap / Kambodscha, um die antiken Fundstätten in Angkor zu besuchen und um sich dort über die Arbeiten des Teams der Universität Sydney im Bereich LiDAR und Geophysik zu informieren. Von dort reiste er weiter zur Jahrestagung der CAA nach Perth / Australien, wo er eine Sektion zum Thema LiDAR-Scans und deren Auswertung leitete und als Kassenwart an verschiedenen Sitzungen des Steering Committees beisaß. In Siena beteiligte er sich als Sektionsleiter an der ArcLand-Tagung „Mind The Gap“ und bereitete die Jahrestagung 2015 der Internationalen CAA ebendort vor. In Dublin nahm er an der Vorbereitung der ArcLand-Wanderausstellung „Traces of the Past“ teil, die er, ebenso wie die ausstellungsbegleitende Tagung „From Known Knowns to Unknown Unknowns – k2 > u2“, eröffnete. Im Anschluss beriet er sich mit verschiedenen Projektpartnern in Dublin über Planungen zu einem European Master-Studiengang. Bei der Archaeological Prospection-Tagung in Wien stellte er das Projekt ArcLand auf einem Poster vor. Er nahm an der RGK an der WikiMedia/Bildrechteschulung teil und in Bonn an einem Workshop zu Netzwerkanalysen in der Archäologie. In Glasgow und Edinburgh beteiligte er sich an Projektbesprechungen. In Berlin besuchte er eine Sitzung des IANUS-Projektes des DAI. Auf der Jahrestagung der EAA in Pilsen organisierte er zusammen mit Herrn Q. P. J. Bourgeois (Universität Leiden) eine Session zu Grabhügeln in der Landschaftsarchäologie und stellte das Projekt ArcLand auf dem Annual Business Meeting der EAA als neue Arbeitsgruppe vor. In Amersfoort leitete er ein Arbeitsgruppentreffen sowie die Jahreshauptversammlung von ArcLand und besuchte die Jahrestagung der Aerial Archaeology Research Group. Er besuchte eine Informationsveranstaltung des Cultural Contact Point Bonn zum neuen EU-Förderprogramm „Kreatives Europa“ und in der RGK eine Informationsveranstaltung zur neuen DAI Homepage. Als Mitglied des Organisationskomitees und als Vertreter der CAA International reiste er zur Tagung „Digital Heritage World Congress“ (DHWC) in Marseille, wo er zusammen mit Herrn J. Clark (Universität Fargo/ND) eine Sektion zu computergestützten Verfahren in der Archäologie organisierte und an verschiedenen Besprechungen mit Projektpartnern teilnahm. Von Marseille aus flog er nach Brüssel, wo er am European Culture Forum 2013 teilnahm. In Jena besuchte er das Kick-Off-Treffen für die Sozial- und Geisteswissenschaften im Rahmen des EU-Förderprogramms Horizont2020. In Paris nahm er am Treffen des Steering Committees der CAA International teil; in Bamberg hielt er einen Vortrag und besprach gemeinsame Aktivitäten mit den Projektpartnern der dortigen Universität. Mit Frau Sievers und Herrn R. Krause von der Universität Frankfurt

a. M. traf er sich zu Planungen für die Abschlusstagung des Projektes ArcLand 2015 in Frankfurt a. M.

Zusammen mit Frau Beusing hielt er in Darmstadt einen Vortrag über die sardischen Nuraghen.

Im Berichtszeitraum begutachtete Herr Posluschny die Stipendienanträge für die Teilnahme an der Internationalen Tagung der CAA in Perth und fertigte acht Gutachten an, u. a. für die Tagung Digital Heritage 2013 in Marseille und zu Vortragsanmeldungen für die Tagung DHWC in Marseille und die CAA 2014 in Paris sowie zu einem Manuskript für die Zeitschrift „Archaeological and Anthropological Sciences“.

Frau Rahemipour ist seit dem 21.2. zu 50 % an der RGK beschäftigt. Sie bereitet in diesem Rahmen eine Ausstellung in Kooperation mit dem Jüdischen Museum in Frankfurt vor. Die erste Jahreshälfte war durch Dienstreisen geprägt. Vor allem die leihgebenden Museen in Berlin, Frankfurt a. M., Rom, Wien und Ungarn wurden besucht. Bei den jeweiligen Reisen wurden die Formalitäten und Möglichkeiten der Ausleihe für die genannte Ausstellung, die im November 2014 eröffnet werden soll, besprochen. Zugleich waren es Recherchereisen, da vor Ort die Archive und Depots besucht wurden. Zudem wurden im ersten Halbjahr die Konzeption der Ausstellung abgeschlossen und Vorbereitungen für ein wissenschaftliches Kolloquium getroffen, das im November stattfand und von ihr organisiert wurde. Die Ergebnisse des internen Workshops flossen in das endgültige Exposé ein. Im Anschluss daran begannen die Vorbereitungen für den Ausstellungskatalog. Die Objektliste wurde komplettiert und zum Katalogteil umgearbeitet. Die Arbeiten hieran sind noch nicht abgeschlossen. Darüber hinaus wurden Wissenschaftler zur Mitarbeit am Katalog eingeladen. Die ersten Texte wurden bereits redigiert.

Frau Rasbach war neben der Leitung der Bibliothek mit der Redaktion der Manuskripte zum ersten Band der Publikation zu den Ausgrabungen von Waldgirmes beschäftigt. Für den Anzeiger des DAI bereitete sie einen Artikel über die Reste einer römischen Reiterstatue in Waldgirmes vor und verfasste zusammen mit Herrn Becker einen Artikel zur frühen römischen Architektur in Deutschland für den Kolloquiumsband von Toulouse in der Reihe *Bibracte*. Sie war außerdem mit der Endredaktion und der Druckbetreuung des Kolloquiumsbandes „Westgermanische Bodenfunde“ beschäftigt. Vorträge hielt sie in Bamberg, Bonn, Frankfurt a. M., Friedberg, Hannover, Kaiseraugst, Köln, auf der Saalburg, Toulouse und Zürich.

An der Universität Basel hielt sie im Frühjahrs- und Herbstsemester Lehrveranstaltungen ab und nahm an didaktischen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Herr Rassmann betreute die IT-Belange der RGK und leitete die Arbeit der Technik-Abteilung. Er führte verschiedene geomagnetische Prospektionen durch: römisches Militärlager bei Hermeskeil (Rheinland-Pfalz), neolithische Megalithgrablandschaft in Sarup und Snave (Dänemark), hispano-römisches Munizipium in Munigua (Spanien), mehrperiodiger Siedlungshügel auf dem Tall Ziraa (Jordanien). Er bereitete weitere geomagnetische Prospektionen vor und betreute deren Durchführung und die Auswertung der Daten: mehrperiodiger Fundplatz mit Siedlung und Gräberfeld des 6.–5. Jhs. v. Chr. in Alsónyék (Ungarn), neolithische Siedlungen in Tolna und Fajsz (Ungarn), äneolithische Grabhügel in Hajdúnánás, Nádudvar, Tökhalom, Vereshalom, Búdöshalom (alle Ungarn), befestigte Siedlungen der Frühbronzezeit in Cejc, Veteřov, Prasklice, Usov, Hradisko u Kroměřice, Hnojice (alle Mähren) Siedlung der Lengyel-Kultur in Bohuslavice (Mähren), mittelbronzezeitliches Schlachtfeld in Weltzin (Mecklenburg-Vorpommern), kupferzeitlicher Siedlungs-

hügel in Bapska (Kroatien), spätneolithisch-kupferzeitliche Siedlungen in Pločnik und Belovode (Serbien).

Herr Rassmann untersuchte im Archäologischen Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern bronzezeitliche und kaiserzeitliche Metallgegenstände, besprach mit Herrn F. Jantzen und Frau G. Lidke die Fortführung von Prospektionen im Tollense-Tal (Mecklenburg-Vorpommern) im Bereich des mittelbronzezeitlichen Schlachtfeldes und reiste zur Gutachterbesprechung des SPP 1400 „Frühe Monumentalität“ nach Bonn. Das Zentralvorhaben des Schwerpunktprogrammes, das von ihm gemeinsam mit den Herren A. Zimmermann (Köln) und J. Müller (Kiel) geleitet wird, erhielt von Seiten der DFG die Bewilligung für die abschließende Förderphase. Im ebenfalls von der DFG geförderten Vorhaben „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidyár bei Vráble (Südwestslowakei) – Untersuchungen zu Wirtschaft, Sozialstruktur und politischer Organisation eines Sozialverbandes und seines Umfeldes“ wurde ein Antrag für die 2. Förderphase (2014/2015) gestellt und Ende November 2013 bewilligt. Die 1. Förderphase wurde mit den Ausgrabungen auf der frühbronzezeitlichen Siedlung von Vráble abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit Herrn J. Müller (Kiel) koordinierte er die Feldforschungen auf den kupferzeitlichen Siedlungen von Talianki und Maydanetskoe in der Ukraine; gemeinsam mit Herrn Wigg-Wolf leitete er eine DAI-weite Veranstaltung zum Thema Datenbanken und mit Herrn C. Uhnér (Berlin) einen Workshop zur Sozial- und Siedlungsarchäologie der Frühbronzezeit. Zu einem Treffen mit Herrn M. Ernée reiste er nach Prag und besichtigte frühbronzezeitliche Fundstellen in Südböhmen. Im Laufe des Jahres hielt er Vorträge in Aarhus, Frankfurt a. M. und in Heidelberg und beteiligte sich an Präsentationen in Kiel, Pilsen und Levice.

Er gab für die Arbeitsgruppe „Forensische Archäologie“ des Bundeskriminalamtes in Wiesbaden eine Einführung in naturwissenschaftliche Methoden in der archäologischen Forschung und organisierte, auf deren Wunsch hin, unter Mitarbeit von Herrn Scholz und Herrn Schafferer einen Workshop, der sich den Ausgrabungs-, Vermessungs-, Prospektions- und Dokumentationstechniken in der archäologischen Feldarbeit widmete.

Zu Absprachen über die Auswertung der geomagnetischen Prospektion in Sarup und Snaven traf er sich in Moesgaard mit Herrn N. Andersen, reiste nach Kiel, besprach sich mit Herrn J. Müller über die kommenden Feldforschungen in der Ukraine und bereitete mit Herrn O. G. Korvin-Piotrovskiy einen Aufsatz über Keramikbrennöfen der Tripolje-Kultur vor. Gemeinsam mit M. Danhel wertete er Daten geomagnetischer Prospektionen auf frühbronzezeitlichen Siedlungen in Mähren auf. Gemeinsam mit Herrn J. Henning führte er an der Frankfurter Universität eine Lehrveranstaltung zum Thema, „Raumbezogene Auswertung wirtschaftsgeschichtlicher Quellen des frühen Mittelalters“ durch.

Frau Reiter (Vráble-Projekt) trat am 1. 4. ihren Dienst als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Vráble-Projekt an. In diesem Zusammenhang erstellte sie ein Poster für eine Tagung in Kiel und beteiligte sich an einem Arbeitstreffen des Projekts in Bochum. Sie organisierte die diesjährige Kampagne, arbeitete vor Ort als Schnittleiterin und analysierte mithilfe des mobilen xRFA-Gerätes der RGK Erdproben der Ausgrabungskampagnen 2012/2013 in Vráble. Außerdem arbeitete sie an einem Artikel über Strontiumisotopenanalysen desselben Fundortes, die mit anderen frühbronzezeitlichen Fundplätzen in der Südwestslowakei verglichen werden sollen. Sie reichte ihre Dissertation mit dem Titel „Being, Doing and Seeming: Identity, Mobility and Culture Change at the Early Bronze Age Cemetery of Jelšovce, Southwest Slovakia“ an der Universität Aarhus, Dänemark, ein und berichtete in Pilsen über ihre Forschungen zum Gräberfeld von Jelšovce. In Moesgaard präsentierte sie das u. a. von ihr herausgegebene Buch „Reiter et al. (Hrsg.), Rooted in Movement: Aspects of Mobility

in Bronze Age Europe (Aarhus 2014)“. Ferner nahm sie mit einem Vortrag über ihre Forschungsarbeiten am Doktorandenkolloquium der RGK teil.

Herr Schafferer (DFG – Bevölkerungsdichte / Megalithgräberarchitektur) führte die projektbezogenen Arbeiten zur Aufnahme und Auswertung der norddeutschen Megalithgräber fort. Für die DFG-Projektbegutachtung bereitete er zusammen mit Herrn Rassmann den Beitrag der Frankfurter Arbeitsgruppe vor und präsentierte ihn zusammen mit Frau L. Lorenz (Kiel) und Frau S. Schiesberg (Köln) in Bonn. Im Rahmen des Projektes besuchte er gemeinsam mit Frau Pape und Frau Schücker die Ausgrabung der Galeriegräber von Schmerlecke, Kr. Soest, unter der Leitung von Frau K. Schierhold. Zudem nahm er an mehreren Tagungen teil: am International Open Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes III“, an der Graduiertenschule „Human Development in Landscapes“ in Kiel, am Treffen der AG Neolithikum im Rahmen der 80. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Lübeck sowie an der 19. Jahrestagung der EAA in Pilsen. Zudem besuchte er den von Herrn Müller-Scheeßel organisierten Workshop zu Konflikt und Innovation in der RGK. Anlässlich von Doktorandenkolloquien und Projektbesprechungen hielt er sich mehrfach am Institut für Ur- und Frühgeschichte in Kiel auf.

Für die mehrjährigen geomagnetischen Prospektionen im Bereich des Tells von Drenovac (Serbien) führte er die abschließende Auswertung durch und verfasste einen ausführlichen Arbeitsbericht.

Nach Einweisung in die Bedienung des xRFA-Gerätes betreute er, die technische Abteilung unterstützend, Kolleginnen und Kollegen des Hauses sowie externe Projektpartner bei der Nutzung des xRFA-Gerätes und den Auswertungen von geomagnetischen Prospektionen. Er unterstützte das Vrable-Projekt bei xRFA-Messungen von Bodenproben und nahm an der letzten Woche der diesjährigen Grabungskampagne teil. Zusammen mit Herrn Rassmann und Herrn Scholz führte er der Arbeitsgruppe „Forensische Archäologie“, der Tatortgruppe des Bundeskriminalamtes (Wiesbaden), moderne Prospektions- und Analyseverfahren in der Archäologie vor. In der RGK besuchte er Schulungen zur neuen DAI-Website und zum Digitalmikroskop sowie das Doktorandenkolloquium des Hauses.

Frau Schücker (EU-CEC, CRFB-Hessen) kam ihren Aufgaben im Rahmen der Projekte „Cradles of European Culture (CEC) / Francia Media“ und „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)“ nach. Den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit für CEC bildete die Mitarbeit an der Ausstellung „Das Erbe Karls des Großen. Europas Einheit und Vielfalt“, die 2014 in Ename (Belgien) eröffnet wird. Sie wirkte an dem aus diesem Anlass erscheinenden Kataloghandbuch mit und erstellte gemeinsam mit Frau I. Kappesser (Museum bei der Kaiserpfalz, Ingelheim am Rhein) die Präsentation der Ingelheimer Pfalz als Teil der „Francia Media-Heritage Route“. Dafür reiste sie mehrfach nach Ingelheim am Rhein sowie nach Rothenburg ob der Tauber und Mainz. In Amsterdam nahm sie am Halbjahrestreffen des Projekts teil, wo sie das Mittelalterliche Kriminalmuseum Rothenburg ob der Tauber als neuen assoziierten Projektpartner vorstellte. Mit Herrn J. van Helt (Deutsches Filminstitut) schrieb sie für das im Rahmen von CEC erscheinende „Companion to European Heritage Revivals“ einen Beitrag über Spielfilme mit archäologisch-historischem Bezug in der archäologischen Öffentlichkeitsarbeit und organisierte die Filmreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ im Deutschen Filmmuseum. In diesem Zusammenhang fanden verschiedene Treffen statt. Sie verfasste Kurzdarstellungen für die Internetseite bzw. eine Broschüre des „Cultural Contact Point Germany“ zu den EU-Projekten „Archaeology in Contemporary Europe (ACE)“ und CEC.

Ab 1.9. nahm Frau Schücker die Ende 2011 unterbrochene Tätigkeit für das CRFB-Projekt wieder auf und arbeitete am Katalogmanuskript für die Lieferung Hessen. Ihre im Rahmen des CRFB entstandene Arbeit zu Terra sigillata-Bilderschüsseln im europäischen Barbaricum präsentierte sie beim DAI-Clustertreffen „Connecting Cultures: Zonen der Interaktion“ in Berlin und beim „Keramiktag 2013“ in Augst. In Berlin hielt sie außerdem gemeinsam mit Herrn Th. Schierl einen Vortrag.

Mit den Herren R. Karneth und P. Jung verfasste sie einen Beitrag zu römischen Altfunden aus Alzey. In diesem Zusammenhang besuchte sie das Museum der Stadt Worms im Andreasstift. Für die Mitarbeiter der RGK organisierte sie mit Herrn R. Spekking (Wikimedia Deutschland) als Referenten eine Schulung zu Bildrechtfragen und eine Schulung am Keyence-Mikroskop, welche von Herrn P. Martini (Keyence International) durchgeführt wurde. In Berlin besuchte sie die von Frau Kehrer und Herrn Obeloer geleitete Veranstaltung zur neuen DAI-Homepage. Sie nahm an Exkursionen zu den Ausgrabungen des Galeriegrabs Schmerlecke II bzw. des römischen Lagers Haltern teil und unterstützte Herrn Scholz bei den von ihm geleiteten Prospektionsarbeiten auf dem Siedlungshügel der Vinča-Kultur in Bapska (Kroatien). Außerdem erstellte sie die deutsche Bibliographie 2012 für die „Rei Cretariae Romanae Fautores (RCRF)“ und verfasste ein Peer-review-Gutachten für die Zeitschrift „Archäologische Informationen“. Seit 1.9. unterstützt Frau Schücker die Arbeit des Fördervereins für die RGK „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Herr Voß betreute den Druck des Bandes RGF 70 „Kalkriese 6“ sowie den unveränderten Nachdruck des Bandes RGF 65 „Kalkriese 3“ und setzte die redaktionelle Bearbeitung der CRFB-Lieferung „Freistaat Thüringen“ sowie des Kolloquiumsbandes „Archäologie zwischen Römern und Barbaren“ fort. Er betreute Frau J. Cahill Wilson und Herrn G. Dowling (Dublin) vom LIARI-Projekt des Discovery Programme und erörterte gemeinsam mit Frau Rasbach und den Herren Hüssen, Rassmann und Wigg-Wolf Möglichkeiten der Zusammenarbeit bei Feldforschungen und der Edition und Auswertung römischer Funde. Er koordinierte die Erarbeitung des Forschungsplans 2013–2015 für das Forschungsfeld „Frühgeschichte“ und besuchte als Vertreter der RGK in Berlin die Tagung der „Kommission zur Erforschung von Sammlungen Archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU). Zusammen mit Frau O. Heinrich-Tamáška (Leipzig) und Frau H. Eilbracht (Berlin) organisierte er den von der RGK, in der Zeit vom 24.–26.10., ausgerichteten internationalen Workshop des Netzwerkes Archäologisch-Historisches Metallhandwerk „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. Im Rahmen des Workshops hielt er zusammen mit Herrn Rassmann einen Vortrag.

Für das Projekt „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr – Siedlungsarchäologische Forschungen im Kuboltatal“ in der Republik Moldau erstellte er den Abschlussbericht über den Survey in den Monaten September/Oktober 2012 und setzte während zweier Aufenthalte in Chișinău die Bearbeitung der Siedlungskeramik verschiedener Fundstellen fort. An der Universität Bonn besuchte er den Vortrag zum Abschluss des Habilitationsverfahrens von Herrn A. Popa.

Vorträge hielt er in Berlin, Kopenhagen und, gemeinsam mit Herrn Hüssen, in Pilsen. Während seines Aufenthaltes in Moldawien besuchte er die Internationale Konferenz „Archaeological Heritage Preservation“ in Iași, Rumänien, wo er mit seinen Projektpartnern S. Musteață und A. Popa einen Vortrag präsentierte. In der RGK nahm er am Workshop „Konflikt und Innovation“ teil; für die Prähistorische Zeitschrift verfasste er ein Gutachten. Seit 1.10. leitet er den Forschungsschwerpunkt II der RGK.

Herr Wigg-Wolf leitete die Redaktion des Berichts der RGK und betreute die Bearbeitung der Fundmünzen aus Baden-Württemberg und Hessen. Zusammen mit Herrn K. Tolle, DBIS, Universität Frankfurt, setzte er die Arbeiten an einer Internetdatenbank für das Projekt CRFB, insbesondere für die Aufnahme der Fundmünzen, fort. Im Rahmen des Martberg-Projektes fertigte er weitere Texte für die Grabungspublikation an.

Zusammen mit Herrn Nollé bereitete er einen Antrag für den Cluster „Geld eint, Geld trennt“ vor. Im Sommersemester führte er zusammen mit Frau S. Hornung das Seminar „Die Entwicklung der Oppida im 1. Jh. v. Chr.“ an der Universität Mainz durch. Er organisierte einen Empfang an der RGK für das Royal Archaeological Institute des Vereinigten Königreichs und traf sich mit Herrn R. Hingley, Durham, zu einem Gespräch über aktuelle Forschungen am Limes und mit Frau J. Cahill Wilson und Herrn G. Dowling vom Discovery Programme Ireland sowie den Herren Hüssen, Voß, und Frau Rasbach zu einem Informationsaustausch. Er veranstaltete drei Sitzungen der AG Spätlatène am Mittelrhein und führte zusammen mit Herrn Rassmann geomagnetische Prospektionen in Hermeskeil durch. Gemeinsam mit Herrn Rassmann leitete er eine DAI-weite Veranstaltung in der RGK zum Thema Datenbanken. Im Rahmen der Materialaufnahme für RIC IX besuchte er das Münzkabinett in Berlin sowie den Heberden Coin Room, Oxford, UK. Er reiste zusammen mit Herrn K. Tolle zweimal nach Warschau, um die Übernahme der Fundmünzdatenbank AFE-WEB durch das Projekt FMRPL zu besprechen und um die Weiterentwicklung der Fundmünzdatenbank sowie die Kooperation mit dem Oxforder „Coin Hoards of the Roman Empire Project“ zu erörtern. Die Zusammenarbeit mit FMRPL wurde im Rahmen eines Anhangs zum existierenden Kooperationsvertrag mit der Universität Warschau geregelt. In Lyon war er Mitglied der Kommission bei der Soutenance von Herrn J. Flück; im Rheinischen Landesmuseum Trier führte er Gespräche über Kooperationsmöglichkeiten.

Er nahm an folgenden Tagungen teil: Internationales Kolloquium in Rio Tinto „Die Bedeutung des hispanischen Bergbaus für die Entwicklung der römischen Geldwirtschaft“; Pilsen, 19th Annual EAA-Meeting; INHA, Paris „De l’or pour les braves. Soldes, armes et circulation monétaire dans le monde romain“; DAI Madrid, Treffen Cluster 6 „Romanisierung“; GeldMuseum, Utrecht „NUMIS: a wealth of coin finds“; Frankfurt a. M., internationaler Workshop „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ –; RGK Frankfurt a. M., Treffen Cluster 6, „Geld eint, Geld trennt 1: Ikonographie und Ideologie überregionaler Währungen“.

Er erstellte Gutachten zu Manuskripten für die Zeitschrift *Notae Numismaticae* – *Zapiski Numizmatyczne*, Polen, sowie zu beschlagnahmten Münzen für die Polizei Aschaffenburg.

Neben ihren Aufgaben in Bibliothek, Redaktion und Direktion widmeten sich die wissenschaftlichen Hilfskräfte folgenden Tätigkeiten:

Frau Baumann (Redaktion) befasste sich weiterhin mit ihrer Dissertation über die frühmittelalterlichen Bestattungplätze in Rommerskirchen im nördlichen Rheinland. Während ihrer regelmäßigen Aufenthalte in Bonn setzte sie die Aufnahme des Fundmaterials an ihrem Arbeitsplatz im LandesMuseum fort und betreute u. a. Frau P. Linscheid (Textilanalyse). Sie arbeitete eng mit der für das Projekt zuständigen Restauratorin Frau B. Steiger-Nawarotzky zusammen und erhielt mannigfaltige Unterstützung von den MitarbeiterInnen der Restaurierungswerkstatt – genannt sei hier stellvertretend Herr H. Becker, der zahlreiche Blockbergungen und Fundobjekte röntgte. Auf Grundlage dieser Röntgenaufnahmen wurden Strategien für die Restaurierung und Konservierung entwickelt und damit die Funde

der ersten 100 Gräber für die wissenschaftliche Aufnahme zugänglich gemacht bzw. typologische Ansprachen ermöglicht. Zusammen mit Frau E. Nieveler erarbeitete sie einen Antrag auf Zuwendung aus Mitteln der regionalen Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland für anthropologische Analysen und Isotopie für ausgewählte Gräber, der für das Jahr 2014 bewilligt wurde (50 %).

In Bonn besprach Frau Baumann mit ihrem Betreuer, Herrn J. Bemann, den Fortgang ihrer Dissertation, nahm am Doktorandenkolloquium teil und besuchte die Tagung „Archäologie im Rheinland. Ausgrabungen, Forschungen und Funde“. Im Doktoranden-Kolloquium in der RGK berichtete sie über den aktuellen Arbeitsstand ihrer Doktorarbeit. Sie hielt in Tallinn einen Vortrag, besuchte die Tagung „Das frühe Mittelalter im interdisziplinären Gespräch“ in Freiburg, reiste zur EAA-Tagung nach Pilsen und zur Tagung „Warlords oder Amtsträger? Herausragende Bestattungen der späten Merowingerzeit“ nach Nürnberg. In den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim besuchte sie das 100. Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft Frühgeschichtliche Archäologie. Sie unterstützte außerdem die Vermessungsarbeiten und die geomagnetische Prospektion am Tell Szilhalom in Berettyóúfalu, Ungarn, und nahm an der hausinternen Schulung „Wikimedia Commons & Freie Lizenzen“ durch Herrn R. Spekking teil.

Herr Burger (DFG – überregionale Literaturversorgung) arbeitete an seiner Dissertation über das römische Legionslager von Mainz. Für die Aufnahme der Grabungsdokumentation und der Funde hielt er sich regelmäßig in Mainz auf und führte mehrmals Gespräche mit Herrn G. Rupprecht, Frau M. Witteyer, Herrn J. Dolata sowie Herrn Th. Dederer von der Landesarchäologie Mainz. Mit Frau P. Eschbaumer traf er sich mehrmals an der RGK zum Austausch über italische Sigillata im Mainzer Fundmaterial. Über den Stand seiner Dissertation referierte er im Rahmen der Doktorandenkolloquien in Freiburg und an der RGK sowie in Mainz und auf der Saalburg. Mit einer Posterpräsentation auf dem Limeskolloquium in Aalen stellte er Zwischenergebnisse seiner Dissertation vor.

Für Herrn Wigg-Wolf und Frau Rasbach führte er einen Fortbildungskurs für Quantum GIS durch. Eine Veranstaltung der DAI-Zentrale mit dem Titel „Wikidata trifft Archäologie“ führte ihn nach Berlin. Außerdem besuchte er ein Kolloquium des DAI zur digitalen Datenverarbeitung an der RGK. Dort nahm er auch an einer Schulung zur neuen DAI-Homepage teil und organisierte mit Frau Rasbach, Frau Dworschak und Frau Pape zwei Arbeitstreffen zum DAI-Gazetteer und DAI-Zenon, an dem auch die Berliner Kollegen Herr Förtsch und Frau Thänert anwesend waren. Für Studenten der Frankfurter Universität führte er eine Exkursion zum Römerkastell Saalburg durch.

Er nahm mehrmals an Sitzungen des Arbeitskreises zur Konzeption eines Regionalparks „Römerroute Rheinhessen“ in Mainz teil und besuchte Buchvorstellungen zur „Römischen Landnutzung in der Eifel“ am RGZM in Mainz sowie zum Jahrbuch der Hessenarchäologie in Hungen. Archäologische Prospektionen römischer Fundstellen führten ihn mit Herrn P. Mertl, Mainz, und Herrn F. Teichner sowie Frau S. Kuhlmann, Marburg, nach Wiesbaden-Schierstein. Außerdem nahm er an einer Ausbildung zum Ersthelfer teil.

Frau Dworschak (Bibliothek) traf sich mit ihren Betreuern Herrn C. von Carnap-Bornheim und Herrn M. Wemhoff in Schleswig, um über den Fortgang ihrer Dissertation zu berichten. Dort widmete sie sich auch den Nachlässen von Herbert Jankuhn und Rudolf Grenz und digitalisierte die frühe Dokumentation zum Fundort Wiskiauten. Außerdem traf sie sich mehrmals mit Kollegen vom ZBSA, um inhaltliche Fragen zu den neueren Grabungen in Wiskiauten und den Geodaten zu klären. In Marburg besuchte sie das Herder Institut für historische Ostmitteleuropaforschung und sichtete den Nachlass von Carl

Engel. Vorträge über ihr Dissertationsthema hielt sie in Aberdeen, Groningen, Tallinn und im Rahmen des Doktorandenkolloquiums der RGK. Gemeinsam mit Herrn J. Prassolow und Frau H. Eilbracht vom Akademieprojekt „Eisenzeit im Baltikum“ bereite sie ihren Forschungsaufenthalt in Kaliningrad im Frühjahr 2014 vor. Sie besuchte die Jahrestagung der EAA in Pilsen und nahm in der RGK an Sitzungen mit Kollegen aus Berlin, Köln und Frankfurt a. M. teil, in der die zukünftige Zusammenarbeit zwischen IT- und Bibliotheksprojekten diskutiert wurde.

Frau Pape (Bibliothek) setzte die Arbeit an ihrer Dissertation fort. In diesem Zusammenhang reiste sie mehrfach zum Stadtmuseum Wiesbaden, um dort u. a. Fundmaterial aus Niedertiefenbach fotografisch zu dokumentieren. Im Laufe der Monate Mai bis Juli führte sie Röntgenfluoreszenzanalysen mit dem mobilen x-RFA-Gerät der RGK an Kupferspiralfunden aus dem Galeriegrab von Niedertiefenbach durch. Basierend auf diesen Ergebnissen wurden den ausgesuchten Kupferspiralen von Frau S. Klein der Universität Frankfurt Proben entnommen, um sie auf ihre chemische Zusammensetzung und ihre Blei-Isotopie hin zu analysieren. In Münster-Coerde entnahm sie dem Knochenmaterial aus dem Galeriegrab von Henglarn I Proben für Datierungszwecke. In Bielefeld sichtete sie die Grabungsdokumentation von weiteren Galeriegräbern in Nordrhein-Westfalen; in Heidelberg und Paris besprach sie sich mit ihren Betreuern, nahm in Paris an einer einwöchigen Anthropologie-Fortbildung teil und besuchte in Heidelberg zwei Blockseminarsitzungen zum Thema Paläopathologie. Sie beteiligte sich an den Hauskolloquien der RGK für Doktoranden; Vorträge hielt sie in Frankfurt, Groningen und gemeinsam mit Frau A.-S. Marçais in Lübeck, außerdem besuchte sie die Jahrestagung der EAA in Pilsen.

Im Rahmen ihrer Beschäftigung als wissenschaftliche Hilfskraft für die Bibliothek nahm sie ferner an Arbeitstreffen zusammen mit Kollegen aus Berlin und Köln teil.

Herr Radloff (Technischer Bereich) nahm zum 1.8. seine Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft in der technischen Abteilung auf. Neben der Mitarbeit im IT-Bereich wird er in Zukunft die verschiedenen Ausgrabungs- und Prospektionsprojekte der RGK unterstützen. So leitete er vom 19.8.–13.9. einen Teilbereich der Ausgrabungen in Vrábce (Slowakei) und war an der Vor- und Nachbereitung der Kampagne beteiligt. Vom 4.–8.11. leitete er nahe Petrovac (Serbien) eine geophysikalische Prospektionskampagne. Als Mitglied der Aerial Archaeology Research Group (AARG) besuchte er die Jahrestagung in Amersfoort und sprach mit Vertretern des Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed (RCE) über seinen Ansatz für ein zukünftiges Dissertationsprojekt zur germanischen Besiedlung rechts des Rheins in den Niederlanden. Er unternahm eine Recherchereise in die Niederlande, während der er, nach der Teilnahme an einem Einführungskurs in das archäologische Informationssystem „ARCHIS“ des RCE, zunächst den Datenbestand des RCE in Amersfoort sichtete. Mit Herrn St. Weiß-König traf er sich in Nijmegen, um über den dortigen Archivbestand zu sprechen und um das Museum und das Archiv zu besuchen. Den Abschluss der Reise bildete die Teilnahme am Romeinensymposium in Amsterdam. Im hausinternen Doktorandenkolloquium der RGK sowie beim Clustertreffen „Zonen der Interaktion“ in Berlin stellte er einen ersten Entwurf seines Dissertationsprojektes vor. Außerdem nahm er an einer Schulungs- und Informationsveranstaltung zur zukünftigen Homepage des DAI in Berlin teil.

2. Wissenschaftliche Unternehmen und Veranstaltungen

a) Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume in der Trichterbecherkultur

Nach der Beantragung einer dritten und letzten Förderphase im Herbst 2012 und der Projektbegutachtung im Februar 2013 wurden im Mai zwei weitere Jahre seitens der DFG bewilligt.

Nachdem die Frankfurter Arbeitsgruppe im vergangenen Jahr die Aufnahme der Architekturdaten trichterbecherzeitlicher Megalithgräber in Norddeutschland aus der Literatur abgeschlossen hatte, lag ein diesjähriger Schwerpunkt auf der Integration der Daten aus den einzelnen Partnerprojekten des SPP 1400 „Frühe Monumentalität und soziale Differenzierung“. Hierbei handelt es sich einerseits um die durch aktuelle Grabungen gewonnenen Primärdaten, andererseits um die Ergebnisse intensiver lokaler und kleinregionaler Studien. Die Datenbank zur Architektur der Megalithgräber MegaForm umfasst nun über 5.400 Anlagen in Deutschland. Die Anzahl von Gräbern mit hoher Informationsqualität, die für weitergehende Auswertungen von besonderer Güte sind, liegt bei knapp 600.

Neben der Datenintegration sowie ihrer Standardisierung und Kontrolle begann zudem die Erstellung des Kataloges der Megalithgräber mit hoher Informationsdichte für die Abschlusspublikation (Dissertation G. Schafferer sowie eine gemeinsame Monographie aller Projektbeteiligter).

Im Mittelpunkt der weiteren Auswertungen des Datenbestandes stand unter anderem die Berechnung von Arbeitsleistungen beim Bau der Megalithgräber. Die Anwendung von Kalkulationsmodellen ermöglicht eine quantifizierte Beurteilung des Aufwandes für die konstruktiven Teile des Grabes und der architektonischen Details und sorgt für eine Vergleichbarkeit der Anlagen untereinander. Unter anderem wird deutlich, dass die traditionell als komplex aufgefassten, klassischen Ganggräber in ihrer investierten Arbeitszeit oft weniger aufwändig waren als die in ihren Bauformen einfacheren Anlagen. Die kalkulierten Personenstunden dienen zudem als Proxy für Schätzungen von Populationsgrößen – eine Kernfrage des Gesamtprojektes. Die ermittelten Personenstunden und die für bestimmte Errichtungsschritte benötigten Mindestgruppengrößen (z. B. der Transport der teilweise über 20 Tonnen schweren Decksteine) erlauben eine Beurteilung der bisher erfolgten Schätzungen. Sie sind auch eine kritische Grundlage von Modellen zur sozialen Interpretation der Megalithik – soziale Differenzierungen und Organisation werden durch die Grabarchitektur greifbar. Dieser Aspekt ist vor allem für die beiden abschließenden Jahre des SPP 1400 von besonderer Bedeutung.

Ergänzend zu den o. g. Arbeiten erfolgten im Januar 2013 geomagnetische Untersuchungen in der Schlüsselregion von Sarup auf Fünen. Die neuen Daten wurden gemeinsam mit dem Leiter des Sarup-Vorhabens, Herrn N. Andersen, ausgewertet. Damit stehen uns Beispieldaten einer Megalithgrablandschaft zur Verfügung, mit deren Hilfe wir den strukturellen Zusammenhang von Einzelmonumenten und Gräbergruppe sowie deren architektonischen und funktionellen Wandel besser verstehen können.

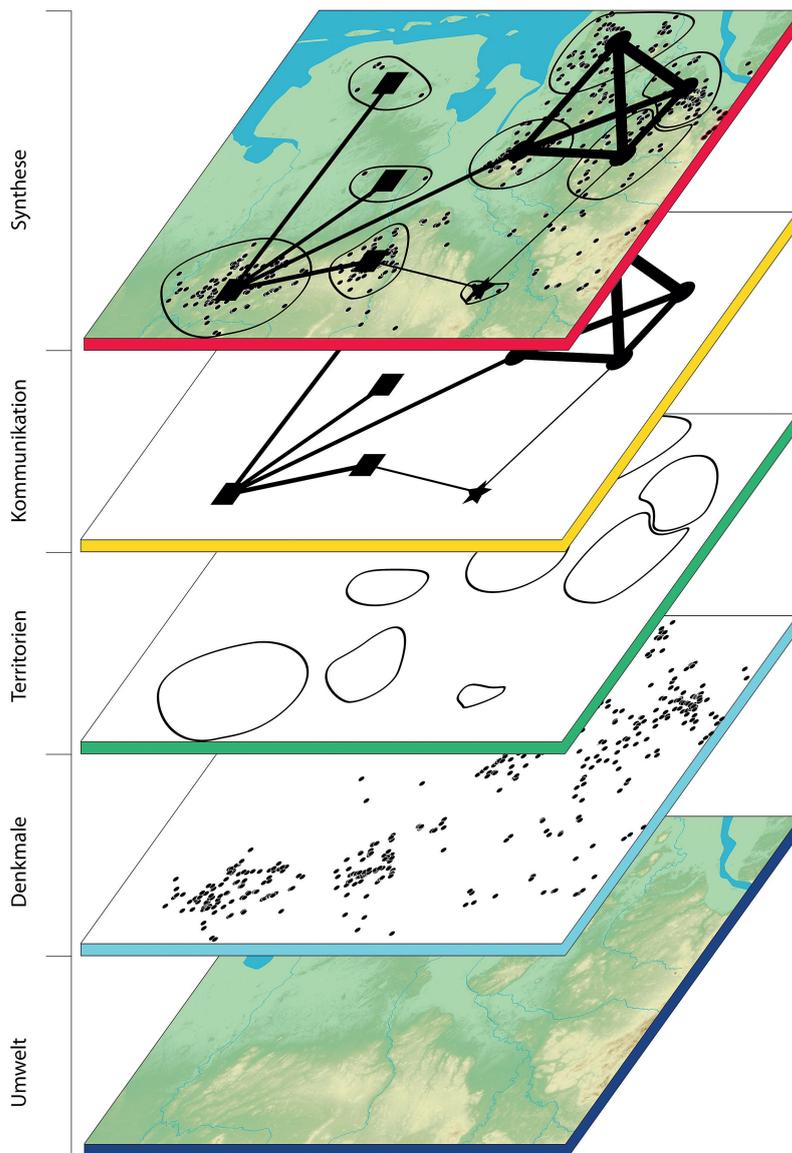


Abb. 1. Die Megalithgrabarchitektur aus der landschaftsarchäologischen und sozialarchäologischen Perspektive. Analytische Ebenen von den Ausgangsdaten bis zur Modellbildung (Georg Schafferer).

b) Forschungen in den kupferzeitlich-neolithischen Siedlungslandschaften um Fajsz-Kovácsalom, Alsónyék-Bátaszék and Tolna-Mözs in Ungarn

Im November 2011 und im Februar 2013 wurden unter der Leitung von Herrn Rassmann geomagnetische Prospektionen in Südungarn durchgeführt. Ausgangspunkt waren Gespräche mit Frau Bánffy im Herbst 2011 über die Verknüpfung der siedlungsarchäologischen Forschungen der RGK mit ähnlich gelagerten Arbeiten im Pannonischen Becken. Durch den Zugang zu Siedlungsplätzen in Südungarn bot sich die Chance, Vergleichsdaten aus einer überaus dynamischen neolithisch-kupferzeitlichen Siedlungslandschaft zu erhalten. Die Arbeiten gründen sich auf eine langjährige Zusammenarbeit zwischen der RGK und

dem Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie. Im Rahmen der Neukonzipierung des Forschungsschwerpunktes 1 der RGK im Jahr 2013 besitzen die Untersuchungen zur Siedlungsdynamik im Karpatenbecken im Neolithikum, der Kupfer- und Bronzezeit eine Schlüsselstellung. Dabei ergänzen sich langjährige Forschungsarbeiten der ungarischen Forschung und die 2011 begonnenen Prospektionen.

Die Prospektionen der Jahre 2011 und 2013 erfolgten mit dem fahrzeuggestützten 16-Sondensystem (MAGNETO®-MX, Sensys) und konzentrierten sich auf die Fundplätze Fajsz-Kovácsalom, Alsónyék-Bátaszék and Tolna-Mözs; kleinere Einsätze erfolgten zusätzlich in Ostungarn.

Fajsz-Kovácsalom

Der neolithische Siedlungshügel Fajsz-Kovácsalom wird seit 2001 vom Archäologischen Institut der Ungarischen Akademie mit Projektpartnern von der Universität Tübingen erforscht. Ausgehend von Oberflächenaufsammlungen folgten 2008 und 2009 Bohrungen. Die geomagnetische Prospektion zielte auf die Entdeckung neolithischer Architekturreste, wie Häuser oder Gräben, und frühgeschichtlicher Bestattungen sowie auf die Gewinnung von Informationen zum Erhaltungszustand des archäologischen Bestandes insgesamt. Da sich in unmittelbarer Nachbarschaft eine weitere gleichzeitige Siedlung (Fajsz-Garadomb) befindet, galt es zu prüfen, ob sich Strukturen, beispielsweise ein Weg, nachweisen lassen, die als Raumordnungsbezug zum benachbarten Siedlungsplatz interpretiert werden könnten.

Der neolithische Siedlungshügel befindet sich im Überschwemmungsgebiet der Donau und ihrer Nebenflüsse. Durch die gegenwärtige Nutzung als Ackerland sind die archäologischen Strukturen stark bedroht. Der Siedlungshügel ist noch als ca. 2,8 m hohe Kuppe sichtbar. Wie die Ausgrabungen gezeigt haben, sind zahlreiche Grabfunde nachneolithischer Perioden in die neolithischen Siedlungsschichten eingetieft. Die rezente landwirtschaftliche Nutzung führte zu einer vorrangigen Zerstörung dieser jüngsten Befunde. Ihr Erhaltungszustand liefert Anhaltspunkte, um den Umfang der Erosion des Siedlungshügels und damit die Gefährdung der neolithischen Substanz zu quantifizieren. Es ist davon auszugehen, dass die Reduzierung der Höhe des Siedlungshügels von durchschnittlich 2–4 cm/Jahr in absehbarer Zeit auch massiv die neolithischen Befunde zerstören wird. Vor diesem Hintergrund gewinnen die Informationen einer großflächigen geomagnetischen Erkundung zusätzliche Bedeutung.

Die geomagnetische Prospektion erfolgte vom 19.–20.2.2013. Das Prospektionsgebiet war gepflügt und durch den starken Regen der zurückliegenden Tage schwer befahrbar. Die tiefen Ackerfurchen führten zu einer unruhigen Fahrt des Messwagens, was sich in Schwankungen der Messwerte spiegelt. Trotz der widrigen Bedingungen wurden verwertbare Daten gewonnen. Die gemessene Fläche umfasst ca. 6 ha. Der Siedlungshügel mit einem Durchmesser von 130 × 80 m konnte vollständig prospektiert werden. Die zusätzlich gemessene Fläche erstreckt sich über den Siedlungshügel hinaus ca. 200 m in nordwestlicher Richtung.

Der Siedlungshügel bildet sich im Messbild deutlich ab. Seine Ausdehnung lässt sich nicht aufgrund kupferzeitlicher, sondern anhand der frühmittelalterlichen Befunde erkennen. Dabei handelt es sich um fünf kreisförmige Gräben mit einem Durchmesser von 8–18 m. Darüber hinaus sind etwa 30 grubenartige Anomalien zu beobachten. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 2 und 3 m. Die geringen nT-Werte deuten an, dass es sich um Grabgruben handeln könnte. Abgesehen von einigen Dipolen weisen nur zwei Anomalien

Werte von 20–30 nT auf. Dabei kann es sich um Lagen von verbranntem Hüttenlehm handeln. Die geringe Anzahl potentieller verbrannter Hausstellen überrascht, da diese bei Prospektionen auf Tellsiedlungen in der Regel häufig zu finden sind, wie etwa die Beispiele Uivar, Pietrele oder Okolište zeigen. Da kaum davon auszugehen ist, dass kupferzeitliche Befunde in jüngerer Zeit – z. B. bei der Errichtung der frühgeschichtlichen Gräber – flächig zerstört wurden, ist zu vermuten, dass verbrannte Häuser in den oberen Siedlungsschichten generell selten sind. Hinweise auf eine Wegführung zum Siedlungshügel Fajsz-Garadomb fanden sich nicht. Neben archäologischen Anomalien zeigen sich auch geologische Signaturen wie verlandete Altarme von Nebengewässern der Donau. Die flächige Verteilung von frühgeschichtlichen Grabfunden über den gesamten Siedlungshügel werten wir als Anzeichen, dass die neolithischen Siedlungsschichten insgesamt noch gut erhalten sind.

Alsónyék-Bátaszék

Im Zuge der Bauarbeiten an der M6 wurden durch das Archäologische Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und das Regionalmuseum Tolna bei Alsónyék-Bátaszék großflächige Ausgrabungen durchgeführt. Sie erstreckten sich auf die Haupttrasse der M6 und ihre Zubringer. Im Bereich der Haupttrasse wurden eine Siedlung und ein Gräberfeld der spätneolithischen Lengyel-Kultur sowie eine Siedlung der frühneolithischen Starčevo-Kultur entdeckt. Im Areal des Zubringers fanden sich Siedlungsspuren der neolithischen LBK und der Sopot-Kultur sowie Überreste von Hügelgräbern aus der awarischen Siedlungsperiode und zahlreiche Gruben unbestimmter Zeitstellung. Da bei den Ausgrabungen die Fundstellen der verschiedenen Perioden nur ausschnittsweise untersucht werden konnten, boten sich geomagnetische Untersuchungen an, um die Ausdehnung der Fundstellen zu ermitteln und Hinweise auf die Befunderhaltung in diesen noch unerforschten Bereichen zu erhalten.

M6 Areal der Starčevo-Kultur

Im südlichen Abschnitt der Rettungsgrabungen wurden zahlreiche Gruben der frühneolithischen Starčevo-Kultur untersucht. Die Prospektionsfläche in diesem Bereich umfasst ca. 4 ha. Im Plan zeigen sich, wie im benachbarten Ausgrabungsbefund auch, einige grubenartige Anomalien. Ihre nT-Werte schwanken zwischen 0 und 6 nT. Ihre Zahl ist jedoch überraschend niedrig. Die Prospektion lieferte Anhaltspunkte für die Rekonstruktion der Gesamtausdehnung der Siedlung in östlicher Richtung. In diesem Bereich markieren die Siedlungsgruben eine Fläche von ca. 1,5 ha. Das Siedlungsareal könnte eine Fläche von bis zu 5 ha umfassen.

M6 Bereich des östlichen Zubringers

1,2 km östlich von den Prospektionsflächen, entlang der Haupttrasse der M6 wurden im Bereich des östlichen Zubringers ca. 30 ha Ackerland prospektiert. Im Magnetogramm sind fünf Kreisgräben awarischer Hügelgräber mit einem Durchmesser von 8–17 m sichtbar. Innerhalb der Gräben liegen kleine Anomalien mit einem Durchmesser von 0,5–1,0 m; möglicherweise handelt es sich dabei um Pfostenlöcher. Innerhalb der Kreisgräben finden sich unterschiedliche Strukturen, die auf Grabgruben oder Einbauten hinweisen.

Im Prospektionsareal konnten vier unterschiedlich ausgerichtete Hausbefunde anhand von Pfostenstellungen lokalisiert werden. Der deutlichste Befund ist 20 m lang und 8 m breit.

Das Hausareal wird von zwei sich überlagernden Doppelgräben umschlossen, die Innenfläche erstreckt sich über 200 × 250 m. Östlich davon befindet sich ein Cluster mit Gruben unterschiedlicher Größe (Durchmesser 2–4 m). Die westliche Grenze dieses Bereiches wird von einem 300 m langen, sichelförmigen Graben markiert. Südlich davon befindet sich ein weiterer Graben. Die Fragen nach der zeitlichen Einordnung der verschiedenen Grabensysteme und ihrem Bezug zueinander sowie zu den Häusern und Gruben ist anhand der geomagnetischen Daten nicht zu beantworten.

M6 Areal mit Siedlung und Gräberfeld der Lengyel-Kultur

Von herausragender Bedeutung sind die Ausgrabungsergebnisse im Bereich eines Gräberfeldes und einer Siedlung der Lengyel-Kultur im nördlichen Bereich der Haupttrasse der M6. Bei dem Gräberfeld handelt es sich um die größte Nekropole des 5. Jahrtausends in Europa.

Bislang konnten nur Flächen östlich der M6 prospektiert werden. Die Ergebnisse sind äußerst vielversprechend. Über eine Länge von 400 m konnte der Graben der lengyelzeitlichen Siedlung nachgewiesen werden. Die davon umschlossene Fläche misst ca. 3 ha, die Gesamtfläche der Siedlung kann damit 5–6 ha betragen. Innerhalb des Grabenwerks sind sechs Hausstellen zu erkennen. Ihre Größe beträgt 20–22 m. Weiter sind einige grubenartige Anomalien auszumachen; ausgehend vom Ausgrabungsbefund ist zu vermuten, dass es sich dabei um Grabgruben handelt.

Außerhalb des Grabenwerks in südlicher Richtung befindet sich ein weiteres Haus von gleicher Größe. Südlich davon sind die Konturen eines Doppelgrabens sichtbar. Die Sichtbarkeit der archäologischen Befunde wird durch zahlreiche Metallobjekte – vermutlich handelt es sich um im Zuge des Autobahnbaus eingebrachten Abfall – eingeschränkt.

In der Nordostecke des Prospektionsareals liegen zahlreiche Gruben unterschiedlicher Größe. Ihr maximaler Durchmesser beträgt 5 m; es kann sich dabei um Vorratsgruben handeln. Das Grubenareal wird durch Doppelgräben in nördlicher und südwestlicher Richtung begrenzt.

Tolna-Mözs

In Vorbereitung des Baus der Autobahn M6 erfolgten in den Jahren 2008 und 2009 im Bereich einer linearbandkeramischen Siedlung großflächige Rettungsgrabungen durch das Archäologische Institut der Ungarischen Akademie. Die Ausgrabungsflächen folgten der annähernd Nord-Süd verlaufenden Trasse auf einer Länge von ca. 1 km. Die Breite der Untersuchungsfläche betrug ca. 80–100 m. Dabei wurden drei Hausgruppen ausschnittsweise untersucht. Für die Rekonstruktion der Gesamtausdehnung der Siedlung in östlicher und westlicher Richtung bot sich eine weiträumige geomagnetische Prospektion an. Die Größe der potentiellen Untersuchungsflächen von über 100 ha legte den Einsatz eines fahrzeuggestützten Systems nahe. Ein wesentlicher Vorzug der Prospektion bei Tolna Mözs war die Chance, die vorliegenden Ergebnisse der großflächigen Ausgrabungen (ca. 6 ha mit Tausenden von archäologischen Befunden) für die Interpretation der geomagnetischen Daten heranzuziehen.

In der Zeit vom 18.–21.11.2011 und vom 21.2.–6.3.2013 wurden 30 ha prospektiert. Insgesamt liegen damit für 80 ha Prospektionsdaten vor. Das Untersuchungsareal wird derzeit landwirtschaftlich genutzt. Die Flächen waren 2013 abgeerntet und glücklicherweise nur in kleinen Teilen gepflügt. Durch die zahlreichen Niederschläge war der Boden aufgeweicht und bedingt befahrbar.

Die häufigsten Befunde im Magnetogramm sind hausbegleitende Gruben linearbandkeramischer Häuser. Sie schließen sich an die bei den Rettungsgrabungen erfassten drei Hausgruppen an; darüber hinaus lassen sich zwei weitere Hausgruppen rekonstruieren, eine 400 m westlich der südlichsten Hausgruppe und eine weitere östlich der Autobahntrasse. Die Größe der fünf Hausgruppen schwankt zwischen 3 und 6,5 ha. Innerhalb der Hausgruppen lassen sich jeweils 15–56 Häuser rekonstruieren. Neben den hausbegleitenden Gruben sind im Messbild weitere Strukturen sichtbar. Am häufigsten sind Anomalien von 2–3 m Durchmesser; wahrscheinlich handelt es sich um Siedlungsgruben unterschiedlichster Funktion und Zeitstellung. Bei zahlreichen kreisförmigen Anomalien mit einem Durchmesser von bis zu 0,6 m bei Werten von bis zu 5–10 nT kann es sich um Pfostengruben handeln. Zwischen den hausbegleitenden Gruben fanden sich dafür kaum Hinweise auf Pfostengruben.

In der südwestlichen Prospektionsfläche wurde ein Doppelgraben erfasst, der auch bei den Rettungsgrabungen angeschnitten worden war.

Die geomagnetischen Untersuchungsergebnisse haben dazu beigetragen, das Gesamtverständnis der Raumordnung der linearbandkeramischen Siedlung zu verbessern. Durch die Grabungsergebnisse wiederum ist ein tieferes Verständnis der geomagnetischen Strukturen gegeben.

c) Weitere Prospektionen und kleinere Forschungen der technischen Abteilung

Ort	Datum	Projektdateien	Dauer	Teilnehmer	Wiss. Leitung
Seddin (Brandenburg)	29.1.–1.2.	– spätbronzezeitliches Königsgrab – geomagnetische Prospek- tion (auf Wunsch von S. Hansen)	2013 abgeschlossen	R. Scholz, D. Neumann	D. Neumann
Weltzin, Vorpommern	4.–6.3.	– mittelbronzezeitliches Schlachtfeld – geomagnetische Prospek- tion	2012–2014	R. Scholz	K. Rassmann
Jarmovac und Pločnik (Serbien)	18.–28.3.	– kupferzeitliche Siedlung – geomagnetische Prospek- tion – Kooperation UCL	2012–2013 abgeschlossen	R. Scholz P. Mertl, K. Radloff	K. Rassmann
Munigua (Spanien)	26.5.–1.6.	– römisches Municipium – geomagnetische Prospek- tion	2013 abgeschlossen	K. Rassmann, R. Scholz	K. Rassmann
Bapska (Kroatien)	2.–13.9.	– kupferzeitliche Siedlung – geomagnetische Prospek- tion auf dem Tell A und B	2013–2014	R. Scholz, N. Schücker	E. Bánffy
Waldgirmes (Hessen) Flusslauf der Lahn	14.–15.9.	– Betreuung von Tauch- prospektionsarbeiten	2013 abgeschlossen	R. Scholz	G. Rasbach

Ort	Datum	Projektdate	Dauer	Teilnehmer	Wiss. Leitung
Szilhalom (Ungarn)	7.–18.10.	– kupferzeitliche Siedlung – geomagnetische Prospektion	2013–	D. Neumann, R. Scholz, N. Baumann	D. Neumann
March-Buchheim (Baden-Württemberg)	11.–12.12.	– eisenzeitliche Grabhügel	2013 abgeschlossen	R. Scholz	J. Koch

d) Soziale Transformationen und frühe Metalle – Forschungen zum späten Neolithikum und zur Kupferzeit in der Großen Ungarischen Tiefebene

Zwischen dem 5. und 3. Jahrtausend kommt es zu tiefgreifenden Transformationen in Europa. Anhand der archäologischen Quellen lässt sich ein Wandel insbesondere anhand der zunehmenden Nutzung von Metallen nachweisen. Der Großen Ungarischen Tiefebene kommt in diesem Transformationsprozess eine große Bedeutung zu. Die Zunahme der Metallfunde und auch der Wandel des sozialen Habitus in Grab und Hort wird dabei teils als Folge, teils als Antrieb gesellschaftlicher Prozesse konzeptualisiert. Die Tatsache, dass die Ungarische Tiefebene selbst über keine lokalen Erzlagerstätten verfügt, machen sie zu einer idealen Modellregion, um Austauschprozesse und die Übernahme technischen Wissens verfolgen zu können.

Das von Herrn Neumann geleitete und in Zusammenarbeit mit Zs. Siklósi (ELTE Budapest) und S. Peters (Uni Frankfurt) durchgeführte Projekt widmet sich den sozialen Transformationen zwischen Neolithikum und Kupferzeit in der Großen Ungarischen Tiefebene und nutzt dabei eine komplementäre Herangehensweise. Es setzt auf das Zusammenspiel einer regionalen und überregionalen Perspektive: einerseits wird das Gebiet um Berettyóújfalu, Kom. Hajdú-Bihar, und andererseits die Große Ungarische Tiefebene in den Blick genommen.

Feldforschungen wurden im Flusssystem der Berettyó in Ostungarn durchgeführt. Diese Region verfügt über einen reichen Quellenbestand vom Neolithikum bis zur Bronzezeit und eignet sich daher vorzüglich für diachrone Fragen der Besiedlungsentwicklung. Im näheren Fokus steht der Tell Szilhalom bei Berettyóújfalu und insbesondere dessen Umfeld. Der Tell wurde in den 1970er Jahren in zwei Kampagnen untersucht und ist mit Ausnahme der bronzezeitlichen Schichten nahezu unveröffentlicht geblieben. Neben dem Grabungsschnitt selbst belegen eine große Anzahl an Oberflächenfunden, insbesondere des südlich anschließenden Höhenrückens („Hídköz dűlő“), eine dichte prähistorische Besiedlung der Umgebung.

Im Oktober wurde am Tell Szilhalom ein Pilotprojekt durchgeführt, um das archäologische Potential des Fundplatzes und seines Umfeldes zu evaluieren. Neben Oberflächenbegehungen wurde ein Areal von ca. 4,5 ha geomagnetisch prospektiert. Durch die Feldwirtschaft konnten die Messungen bislang nicht ausgedehnt werden.

Die Messungen zeigen eine erhebliche Dichte an archäologischen Befunden (*Abb. 2*). Neben verbrannten Hausstrukturen zeichnen sich zahlreiche Anomalien ab, die als Siedlungsbefunde zu werten sind. Im Umfeld des Tells zeichnet sich eventuell eine Grabenstruktur ab. Dieser Grabenstruktur ist eine mögliche Pfostenreihe vorgelagert, die den Tell nördlich am Übergang zur Niederung flankiert. Das zeitliche Verhältnis der Befunde zueinander ist noch unbekannt.

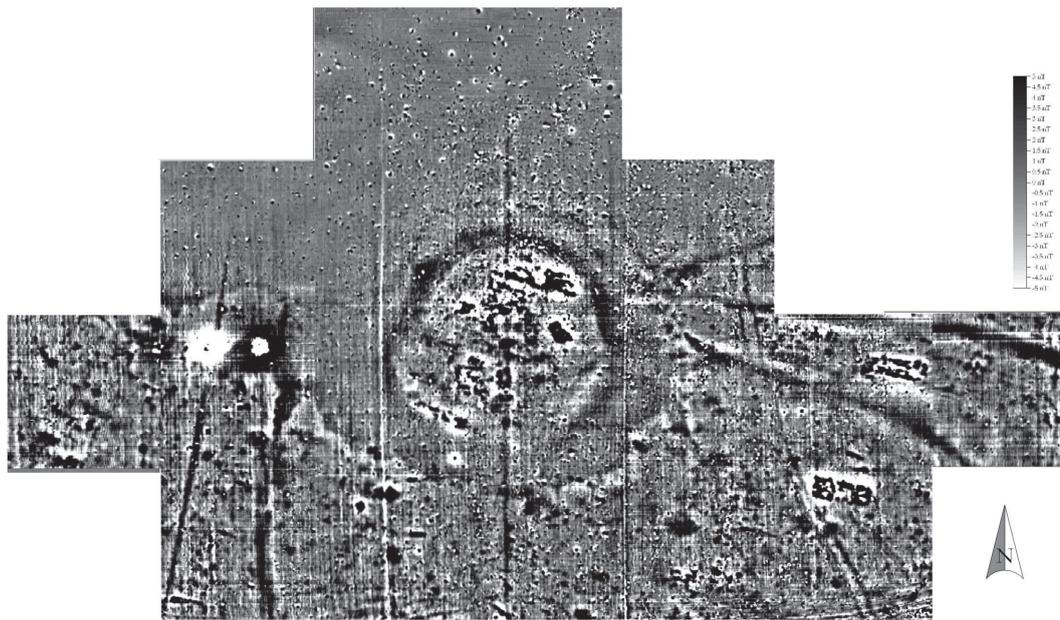


Abb. 2. Tell Szilhalom: Ergebnis der geomagnetischen Untersuchungen (D. Neumann).

Um die stratigraphischen Befunde aus den 70er Jahren zu überprüfen, wurde neben der geomagnetischen Prospektion ein verfüllter Schnitt im Zentrum des Tells aus den damaligen Kampagnen geöffnet. Hierbei konnte die stratigraphische Sequenz bestätigt und neu dokumentiert werden. Außerdem wurde eine große Anzahl an Proben für naturwissenschaftliche Analysen genommen. Deren Auswertung verspricht Hinweise auf die Siedlungsentwicklung vom mittleren Neolithikum bis in die Kupferzeit in der Berettyó-Region. Insgesamt lassen sich der Entstehungsprozess des Tells selbst sowie mögliche Transformationen der Landnutzung rekonstruieren.

Die Feldforschungen sollen durch Vergleichsstudien an ausgewählten Materialien und Prospektionen einer größeren Anzahl von Siedlungen ergänzt werden, um die regionale Siedlungsentwicklung und ihre Bezüge in einen größeren Zusammenhang zu stellen.

- e) DFG-Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vráble (Südwestslowakei) – Untersuchungen zu Wirtschaft, Sozialstrukturen und politischer Organisation eines Sozialverbandes und seines Umfeldes“ innerhalb des Paketantrags: „Fidvár bei Vráble – eine Siedlung an der Schnittstelle der alteuropäischen Metallurgieprovinzen. Interkulturelle Dynamik und Umweltveränderungen in einer Grenzzone im östlichen Zentraleuropa“

Vom 19.8. bis 14.9. setzte Herr Rassmann zusammen mit Herrn J. Batora (SAW Nitra) die zunächst von 2008 bis 2010 von der RGK finanzierten und seit 2011 von der DFG geförderten Feldforschungen am Fundplatz Fidvár bei Vráble (Südwestslowakei) fort. Kooperationspartner sind das Archäologische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das Geographische Institut der Universität Heidelberg, das Bergbaumuseum Bochum und das Niedersächsische Institut für Historische Küstenforschung. An den Untersuchungen

beteiligten sich Studenten und Doktoranden der Universitäten Marburg, Kiel, Bratislava und Nitra.

Das Ziel der fünfwöchigen Sommerkampagne lag im Abschluss der Ausgrabungen in Areal 1 innerhalb der Siedlung und in der Untersuchung einer markanten, rechteckigen Anomalie in der Peripherie der Siedlung.

Areal 1

Unter der örtlichen Grabungsleitung von Herrn Radloff und Herrn P. Tóth wurde südlich der bereits abgeschlossenen Schnitte 101 und 102 der Schnitt 103 angelegt. Nach Abtragen des Pflughorizontes zeichneten sich in einer Tiefe von ca. 0,6 m im gesamten Schnitt deutlich zahlreiche Befunde ab. Der insgesamt 13 m lange und 4 m breite Schnitt wurde daraufhin in einen westlichen und einen östlichen Bereich geteilt. Um die Fragestellung gezielt angehen zu können, konzentrierten sich die Arbeiten in der Folge auf den östlichen Bereich, in dem sich die Hausstelle 1 sowie ein Teilbereich der Verteidigungsanlage C befanden.

Der Stratifikation folgend wurden die einzelnen Schichten abgetragen, wobei jeweils nach 0,1 m ein Planum angelegt und dokumentiert wurde. Hausstelle 1 war vermutlich dreiphasig, wobei die Orientierung und Lage der Hausparzelle bestehen blieb.

Neben Hausfußböden und konstruktiven Details der Wohnbebauung konnte auch der Aufbau der Verteidigungsanlage näher beschrieben werden. Auch die bewährte Beprobungsstrategie der Vorjahre wurde konsequent fortgesetzt. Neben botanischen Proben, die teilweise noch vor Ort bearbeitet wurden, und ¹⁴C-Proben, die eine absolute Datierung einzelner Schichten ermöglichen, wurden erneut Sedimentproben entnommen, um die Bodenchemie detailliert beschreiben zu können.

Insgesamt bestätigte die Kampagne die Ergebnisse der geomagnetischen Prospektion. Von großem Vorteil war, dass die Geomagnetik präzise die Lage einzelner Befunde bestimmen konnte. Auch die bereits aus Schnitt 102 bekannte Stratigraphie wurde durch die Arbeiten in Schnitt 103 verifiziert.

Die allgemeinen Erhaltungsbedingungen in Schnitt 103 legen den Schluss nahe, dass auch sein östlicher Bereich aussagekräftige Ergebnisse zur weiteren Beschreibung der Siedlungsstruktur der Fundstelle in der Gemarkung Fidvár liefern wird.

Areal 3

Bei den geomagnetischen Prospektionen im Jahr 2010 wurde etwa 0,5 km südöstlich der Siedlung eine rechteckige Grabenanlage von ca. 10 × 10 m Kantenlänge erfasst und unter der Leitung von Frau Reiter und Frau D. Sykarjakova während der Sommerkampagne 2013 untersucht. Im Ausgrabungsbefund kam eine rechteckige Grabenstruktur zum Vorschein, deren Ausdehnung mit 9,5 × 9,5 m etwas geringer ausfiel als erwartet. Der Graben war 1,2–0,7 m breit, bis zu 0,8 m tief und mit dunklem Humus verfüllt, ebenso wie eine im Zentrum der Anlage gelegene rechteckige Struktur von ca. 3 m × 2 m.

Die Datierung von Holzkohle aus verschiedenen Bereichen und des Rinderschädels eröffnet die Möglichkeit, die Zeitstellung der Struktur zu klären. Ihre Interpretation hoffen wir durch die systematische Auswertung des Gesamtbefundes eingrenzen zu können.



Abb. 3. Fidvár bei Vrábce. Areal 1, Schnitt 103, Planum 5. Im Vordergrund die Südostecke eines Hausfußbodens. Dahinter, von links hinten nach rechts vorne verlaufend und von hellgelber Farbe, der Rest eines Walles. Zwischen Haus und Wall sind in regelmäßigen Abständen Steinsubstruktionen von Pfosten zu sehen. Im Hintergrund rechts hinten befindet sich der zugehörige Graben (Kai Radloff).

f) Waldgirmes

Im Jahr 2009 wurden die Ausgrabungen in Waldgirmes beendet; das Projekt befindet sich seitdem in der Aufarbeitungsphase. Durch den Abgleich der Befunde ergab sich, dass die in Vorberichten als Speicherbau mit Anbau angesprochenen Befunde hinter dem Osttor als zwei getrennte Pfostenbauten anzusprechen sind. Außerdem unterstützen einige Fundgruppen (Statuenteile, Amphoren etc.) die kleinteilige Chronologie des Platzes. So zeigt sich, dass z. B. Amphoren der Form Dressel 1, die tendenziell zu alt für diesen Platz sind, überwiegend aus Befunden der ersten Bauphase stammen. Ebenso verhält es sich mit keltischen Münzen (Dreiwirbelstateren), die ausschließlich aus Schichten zutage gekommen sind, die der Vorbereitung des Bauplatzes dienen. Im Gegensatz dazu gehören römische Prägungen der 1. Serie aus Lugdunum – besonders die gegengestempelten Stücke – allein zur letzten in den Boden gelangten Siedlungsschicht, die durch das Schleifen der abgebrannten Siedlungsreste entstanden ist.

Um erkennbare Umbauten in die enge Chronologie des Platzes – mit dem Areal des Praeforum (vor 4 v. Chr.), dem Bau der Siedlung (ab 4 v. Chr.) und dem Ende der Siedlung (zwischen 10 und 16 n. Chr.) – besser einordnen zu können, wurde bei der Bearbeitung der Funde ein besonderes Augenmerk auf Funde aus Baubefunden gelegt. Wie schon 2008 die Untersuchung der Grabenverfüllung hinter dem Westtor zeigte, wo ein kleines Fragment unter der späteren Überbauung lag, besitzt die Zerstörung der Statuen für die innere Chronologie des Platzes eine besondere Bedeutung. Es zeigte sich, dass Umbauten an Gebäude 10 erst nach diesem Zeitpunkt durchgeführt wurden, stammt doch ein wei-

teres kleines Statuenfragment mit gut erhaltener Vergoldung aus einem seiner Pfostengräbchen. Aus eben diesem wurde eine Münze mit dem Gegenstempel des Varus geborgen. Dieser Gebäudeteil kann also nicht vor 7 n. Chr. errichtet worden sein und bildet zudem einen weiteren Beleg für Baumaßnahmen nach der Zerschlagung der Statue(n). Die detaillierte Bearbeitung der Funde bestätigte, dass die Siedlung in überwiegendem Maße aus Gallien heraus versorgt wurde.

Die Manuskripte für den ersten Band der Endpublikation, der die Befunde und Funde abhandelt, sind abgeschlossen und zum Druck durch die Kommission angenommen. Im Sommer 2014 wird die Konservierung der Hölzer aus den Brunnen abgeschlossen sein. Die Auswertung dieser Funde wird zusammen mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Untersuchungen, wie z. B. botanische Makroreste und Pollenanalysen oder die Resultate der Analysen von Tier- und Menschenknochen, den Inhalt des 2. Bandes ausmachen.

g) Römische Feldlager und germanische Siedlungslandschaft an der mittleren Donau

Im Rahmen der Untersuchungen zu römischen Lagern und germanischen Plätzen in der Slowakei und in Mähren unter der Leitung von Herrn Hüssen fanden Begehungen, geophysikalische Messungen und Ausgrabungen an folgenden fünf Plätzen statt: in Lager 2 und 2a in Virt, Lager 1 in Mužla und im germanischen Gräberfeld von Sekule in der Slowakei sowie in den Lagern in Mušov-Na pískách, Lager I–III in Přebice und Lager I und II in Charvátská Nová Ves in Mähren.

h) Feldforschungen im Kuboltatal, Republik Moldawien

Die Bearbeitung des Gräberfeldes der Sântana-de-Mureş-Kultur (3. und 4. Jahrhundert n. Chr.) von Ciocîlteni, Raionul Orhei, durch Herrn Voß wurde mit der Vorbereitung der zeichnerischen und fotografischen Dokumentation für die Publikation (Treffen mit dem Ausgräber Herrn A. Levinschi im Nationalmuseum für Archäologie und Geschichte Moldawiens am 6.11.) sowie Studien zur Gefäßausstattung der Gräber fortgesetzt.

Ein Aufenthalt an der Pädagogischen Universität in Chişinău vom 4.–7. und 10.–13.11. diente der weiteren Bearbeitung und fotografischen Dokumentation der Siedlungskeramik, die 2012 von Fundstellen der Sântana-de-Mureş-Kultur bei Putineşti und Mărăşeşti, Raionul Sîngerei, Hăsnăşenii Mari, Moara de Piatră und Mindic, Raionul Drochia, geborgen wurde. Es handelt sich fast ausschließlich um Drehscheibenkeramik mit einem geringen Anteil an Feinkeramik („Tafelgeschirr“) und Importen (Amphoren). Die zeichnerische Dokumentation des relevanten Fundmaterials ist abgeschlossen, das Fundmaterial wurde inzwischen an das Nationalmuseum für Archäologie und Geschichte Moldawiens in Chişinău übergeben. Erste Ergebnisse des Surveys im Herbst 2012 wurden am 7.11. gemeinsam mit den Projektpartnern S. Musteaţă und A. Popa auf der internationalen Konferenz „Archaeological Heritage Preservation“ in Iaşi, Rumänien, vorgestellt.

i) Cradles of European Culture (CEC) / Francia Media

Francia Media, das durch die Reichsteilung unter den Enkeln Karls des Großen entstandene Mittelreich, bildete im frühen Mittelalter eine wichtige Kontakt- und Kommunikationszone zwischen Nordsee und Mittelmeer, zwischen romanischer, germanischer und slawischer

Welt. Handel und Austausch, der Transfer von Gütern und Ideen sowie die Mobilität von Menschen machten dieses Gebiet zu einer der „Wiegen europäischer Kultur“.

Die Vielfalt des gemeinsamen kulturellen Erbes in Europa am Beispiel der Francia Media und der angrenzenden Regionen in der Zeit zwischen 850 und 1050 n. Chr. zu beschreiben, die Entwicklung des europäischen Gedankens herauszuarbeiten und das Bewusstsein für die Bedeutung des frühmittelalterlichen Kulturerbes in und für Europa zu stärken, sind wichtige Anliegen des fünfjährigen Kooperationsprojekts, das 29 Forschungs- und Kulturerbe-Institute, Universitäten und Museen in zehn europäischen Ländern (Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Luxemburg, den Niederlanden, der Slowakei, Slowenien und Tschechien) vernetzt. Die RGK ist durch Frau Schücker vertreten.

Zentrales Vorhaben ist die Einrichtung der „Francia Media-Heritage Route“, die bedeutende Fundplätze des frühen Mittelalters von Kroatien bis in die Niederlande miteinander verbindet. In Deutschland führt die Denkmalstraße nach Ingelheim am Rhein, in die Pfalz Karls des Großen, die innerhalb des Projekts durch das „Museum bei der Kaiserpfalz“ als assoziierten Partner vertreten wird. Umfangreiches Informationsmaterial zur Kulturerbestraße wird 2014 veröffentlicht.

Die Ausstellung „Das Erbe Karls des Großen“, welche am 9.5.2014 in Ennemy (Belgien) eröffnet wird, widmet sich diachron dem Thema Einheit und Vielfalt in Europa und präsentiert am Beispiel der Francia Media die Geschichte Europas vom Römischen Reich bis in die Gegenwart. Der Präsident des Europäischen Rats, Herman Van Rompuy, der flämische Ministerpräsident Kris Peeters, Ministerin Joke Schauvliege, Minister Geert Bourgeois sowie der deutsche Botschafter in Belgien, Eckart Cuntz, konnten als Schirmherren für die Veranstaltung gewonnen werden.

In der Ausstellung werden zahlreiche bedeutende Leihgaben aus deutschen Sammlungen zu sehen sein. Begleitend wird es ein umfangreiches Kataloghandbuch geben, das zunächst auf Niederländisch und Französisch, dann auf Englisch erscheinen wird.

Die Arbeiten an dem von den niederländischen Projektpartnern herausgegebenen „Companion to European Heritage Revivals“ stehen kurz vor dem Abschluss. Die Publikation wird Vertretern von Politik, Kultur und Wirtschaft Materialien für die innovative Vermittlung von Kulturerbe an die Hand geben. Die RGK brachte die gemeinsam mit dem Deutschen Filmmuseum entwickelte Veranstaltungsreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ in das Vorhaben ein. Das Projekt zu Spielfilmen mit archäologisch-historischem Bezug in der archäologischen Öffentlichkeitsarbeit wird in einem eigenen Kapitel vorgestellt.

Die „Biography of Europe Association (BEA)“ befindet sich in ihrer Gründungsphase. Der Verein hat künftig die Aufgabe, das CEC-Projekt über den Förderzeitraum, der 2015 enden wird, hinaus fortzuführen.

j) Münze und Gesellschaft in Alteuropa

Im Mittelpunkt der Arbeiten des von Herrn Wigg-Wolf geleiteten Schwerpunkts „Münze und Gesellschaft in Alteuropa“ standen der Aufbau der projektinternen Datenbank sowie das Erarbeiten von internationalen Standards bei der Erfassung und Vernetzung numismatischer Datenquellen.

Zusammen mit Herrn K. Tolle von „Databases and Information Systems (DBIS)“ der Universität Frankfurt wurde die Weiterentwicklung von AFE-WEB, einer webbasierten Datenbank für das Teilprojekt „Antike Fundmünzen in Europa (AFE)“, fortgesetzt. AFE-WEB ist konzipiert als Bestandteil des RGK-Projektes „Corpus der Römischen Funde im Europäischen Barbaricum (CRFB)“ und soll später in eine CRFB-Datenbank integriert

werden. Die webbasierte Lösung ermöglicht die dezentrale, softwareunabhängige Dateneingabe sowie unterschiedliche Ebenen von Zugangs- und Nutzungsrechten. Erste Angaben sind schon im Internet veröffentlicht worden (www.afe.fundmuenzen.eu). Georeferenzierte und bibliographische Angaben sollen mit dem DAI-Gazetteer und Zenon verlinkt werden, um so eine engere Anbindung an bestehende DAI-Ressourcen zu gewährleisten. AFE-WEB wird auch für den Einsatz beim Projekt „Recording Roman Coin Finds from Poland and Territory Associated Historically with Poland (FRC PL)“ an der Universität Warschau, mit der ein Kooperationsvertrag abgeschlossen wurde, weiterentwickelt.

AFE ist Partner im „European Coin Find Network (ECFN)“, das von Herrn Wigg-Wolf koordiniert wird. Neben der Kooperation und dem Austausch zwischen den Mitgliedern ist ein zentrales Ziel von ECFN die Einrichtung eines Portals, das die projektübergreifende Abfrage und Bereitstellung von Informationen aus den einzelnen Projektdatenbanken ermöglicht. Das Portal wird ebenfalls von DBIS entwickelt.

Auch die Kooperation mit dem von der American Numismatic Society (ANS), New York, geleiteten Projekt Nomisma.org wurde vertieft. Als Mitglied des Steering Committees von Nomisma.org hat Herr Wigg-Wolf am Ausbau, der Übersetzung und der Strukturierung des numismatischen Vokabulars mitgewirkt, das als Grundstein für die Verwendung von Linked Data bei der Vernetzung von Internetressourcen im Bereich der antiken Numismatik dienen soll. Auch AFE-WEB wird das Vokabular von Nomisma.org übernehmen, um eine Integration in Ressourcen wie „Online Coins of the Roman Empire (OCRE)“, das von der ANS entwickelt wird, zu ermöglichen.

Die Kooperation zwischen AFE-WEB, ECFN und Nomisma.org stand im Mittelpunkt des „2nd Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and Nomisma.org“ vom 19.–20.4.2013 am Archäologischen Park Carnuntum, Österreich.

3. Kommissionssitzung

Am 25. und 26.4. fand die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission statt, an der die Damen Fless, Metzner-Nebelsick, Sievers, Stauch und Wulf-Rheidt (Gleichstellungsbeauftragte des DAI) sowie die Herren Bertemes, Bittmann, Conard, Daim, Ettel, Hansen, von Kaenel, Kunow, Meyer, Müller, von Schnurbein, Sommer und Zimmermann teilnahmen. Wiedergewählt wurde Herr Felix Bittmann. Als neues Mitglied der Römisch-Germanischen Kommission wurde Herr Rüdiger Krause gewählt. Frau Bánffy wurde zur Ersten Direktorin der RGK gewählt.

4. Vorträge, Kolloquien und Kooperationen

Am 24.4. hielten Herr Hüssen, Ingolstadt, und Herr Rassmann, Frankfurt a. M., den Abendvortrag vor der Kommissionssitzung über „Siedlungsarchäologie einer Schlüsselregion im diachronen Vergleich. Das Žitavatal (Südwestslowakei) von der Bandkeramik bis in die römische Kaiserzeit“.

Frau Koch hielt am 19.6. einen Vortrag zum Thema „Magdalenenberger mit Migrationshintergrund? Fremdes und Fremde in der frühen Eisenzeit am Schwarzwald“.

Am 6.11. hielt Frau Fless, Präsidentin des DAI, Berlin, den 33. Ingolstädter Archäologischen Vortrag über „Roms Grenzen“.

Im Rahmen von Hauskolloquien sprachen:

am 10.4. Frau U. Trenkmann, Weimar, über „Neue Forschungen zur Merowingerzeit in Thüringen“,

am 18.4. Herr Ch. G. Schmidt, Schleswig, über „Frienstedt bei Erfurt – Zum Forschungsstand einer kaiserzeitlichen Fundstelle in Thüringen“,

am 26.6. Herr J. Rajtár, Nitra, über „Archäologische Zeugnisse der Markomannenkriege jenseits der mittleren Donau“ sowie

am 11.9. Herr F. Gall, Schwerin, über „Neue Befunde zur frühkaiserzeitlichen Eisengewinnung in Vorpommern“.

Vom 19.–20.4. fand das von Herrn Wigg-Wolf und Herrn C. Gazdac (Rumänische Akademie der Wissenschaften, Cluj-Napoca) organisierte „2nd Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and Nomisma.org“ am Archäologischen Park Carnuntum, Österreich, statt. Die 30 Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Rumänien, der Schweiz, Polen, dem UK und den USA stellten ihre eigenen Projekte vor und besprachen die Entwicklung gemeinsamer Standards in der numismatischen Datenverarbeitung sowie den Einsatz von Linked Data.

Vom 3.–5.5. fand, organisiert von Frau Koch, der Workshop „The future of AGE“ der Arbeitsgruppe „Archaeology and Gender in Europe“ (AGE) der European Association of Archaeologists (EAA) statt, zu dem acht Kolleginnen aus Spanien, Frankreich, Norwegen, Rumänien und Deutschland nach Frankfurt kamen. Es wurden zukünftige Projekte und Organisationsstrukturen der Arbeitsgruppe besprochen.

Herr Wigg-Wolf organisierte am 19.6. einen Empfang für das Royal Archaeological Institute des Vereinigten Königreichs.

Am 14.1., 8.7. und 11.11. veranstaltete Herr Wigg-Wolf Sitzungen der AG Spätlatène am Mittelrhein mit Herrn A. Fitzpatrick, Frau S. Hornung, Frau C. Nickel, Frau S. Schade-Lindig, Herrn A. Schäfer, Frau A. Sehnert, Frau Sievers und Frau A. Zeeb-Lanz.

Am 10.10. fand in der Forschungsstelle Dolní Dunajovice des Archäologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Brno, ein Workshop mit Doktoranden der Universität Bratislava zu römischen Feldlagern statt.

Vom 24.–27.10. fand gemeinsam mit dem Netzwerk Archäologisch-Historisches Metallhandwerk der internationale Workshop „Es ist nicht alles Gold was glänzt – Oberflächenveredelung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten“ statt (Mitwirkung an der Konzeption und Organisation H.-U. Voß) mit 45 Teilnehmern aus sieben Ländern (Deutschland, Österreich, Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Schweden, Russland). Es wurden 15 Vorträge gehalten und 3 Poster präsentiert.

Am 28.10. trafen sich 18 Teilnehmer zu einem Workshop zum Ausstellungsprojekt „Spur der Menora“.

Am 8.11. fand eine Vorstandssitzung des Vereins „Theorien in der Archäologie e. V. (TidA)“ statt.

Vom 14.–16.11. wurde in Český Krumlov gemeinsam mit der Akademie der Wissenschaften Prag und der Universität Rzeszów die internationale Tagung „Boier zwischen Fiktion und Realität“ veranstaltet. An der Tagung nahmen 60 Kollegen aus Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kroatien, Österreich, Polen, der Slowakei, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn teil (Organisation S. Sievers).

Vom 22.–23.11. veranstaltete die RGK eine Tagung im Rahmen des Forschungsclusters 6 „Connecting Cultures“: „Geld eint, Geld trennt. 1: Ikonographie und Ideologie überregionaler Währungen“ (Organisation D. Wigg-Wolf).

Vom 3.–4.12. fand im Rahmen des Clusters 2, „Innovation: technisch, sozial“, ein Workshop der AG „Konflikt und Innovation. Der Einfluss von Kriegstechnik auf die Entwicklung menschlicher Sozialsysteme“ statt.

Am 5.12. fand ein Arbeitstreffen des Forums Archäologie in Gesellschaft statt.

Kooperationen

Die RGK schloss Kooperationsverträge mit dem Internationalen Zentrum für Unterwasserarchäologie, Zadar, über eine Dauerleihgabe der Bibliothek Harald v. Petrikovits sowie mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra, über siedlungskundliche Forschungen in der Südwestslowakei vom Neolithikum bis zur Bronzezeit.

Im Rahmen des Sondermittelprojekts „Studien zu den Kulturbeziehungen der Sântana-de-Mureș-Kultur zwischen Pruth und Dnjestr – Siedlungsarchäologische Forschungen im Kuboltatal“ kooperiert die RGK mit Herrn S. Musteață, Fakultät für Geschichtsforschung der Staatlichen Pädagogischen Universität „Ion Creangă“ Chișinău, und ANTIM sowie Herrn A. Popa, Sfântu Gheorghe.

Im Rahmen des Projektes AFE-Web wurde ein Annex zum Kooperationsvertrag mit der Universität Warschau abgeschlossen.

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

Erschienen:

Germania 87, 2009, 2. Halbband (Rittershofer, ars / Ruppel)

Germania 88, 2010 (Koch, Weszkalnys / Ruppel)

RGF 70: A. Rost / S. Wilbers-Rost, Kalkriese 6. Die Verteilung der „Kleinfunde“ auf der Flur „Oberesch“. Kartierung und Interpretation unter Einbeziehung der Befunde (Voß / Baumann)

Unveränderter Nachdruck RGF 65: S. Wilbers-Rost / H.-P. Uerpmann / M. Uerpmann / B. Grosskopf / E. Tolksdorf-Lienemann, Kalkriese 3. Interdisziplinäre Untersuchungen auf dem Oberesch in Kalkriese. Archäologische Befunde und naturwissenschaftliche Begleituntersuchungen (Mainz am Rhein 2007) (Voß).

FAOM 4: H.-J. Beug / F. Lüth / S. Messal / J. Schneeweiß / F. Schopper / K.-H. Willroth (Hrsg.), Slawen an der unteren Mittelelbe (Messal, Baumann / Ruppel, Berg)

KVF 18: G. Rasbach (Hrsg.), Westgermanische Bodenfunde. Akten des Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael von Uslar am 5. und 6. Dezember 2008 (Rasbach, Baumann / Berg)

KVF 19: N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), „Irreguläre“ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...? (Müller-Scheeßel, Baumann / Ruppel)

Im Druck:

Germania 89, 2011 (Koch, Weszkalnys / Ruppel)

Bericht RGK 92, 2011 (Wigg-Wolf / Ruppel)

Manching 18: S. Sievers / M. Leicht / B. Ziegeaus, Ergebnisse der Ausgrabungen in Manching-Altenfeld 1996–1999 (Sievers / Berg)

Im Berichtszeitraum erschienene Publikationen von Mitarbeitern der RGK

- E. Bánffy, The Early Neolithic in the Danube-Tisza interfluve. With contributions by I. Bognár-Kutzián and S. Gulyás, A. Kreiter, E. Krolopp, R. Kustár, M. Miháltz-Faragó, K. Náfrádi, Á. Pető, P. Pánczél, G. Persaits, J. Stieber, P. Sümegi, T. Töröcsik, I. Vörös, Z. K. Zoffmann. BAR Archaeolingua Central European Ser. 7. BAR Internat. Ser. 2584 (Oxford 2013).
- G. Serlegi / K. Rassmann / A. Osztás / C. Mischka / M. Furholt / R. Ohlrau / K. Winkelmann / E. Bánffy, Large-Surface Magnetometer Survey of Neolithic Sites in the Kalocsa and Tolna Sárköz. Hungarian Arch. E-journal, Spring 2013. <http://www.hungarianarchaeology.hu/wp-content/uploads/2013/05/eng_Serlegi_13T.pdf>.
- E. Bánffy, Német-magyar bioarcheológiai kutatási program az MTA BTK Régészeti Intézetben. Magyar Rég. Online Magazin, Nyár 2013. <http://www.magyarregeszet.hu/wp-content/uploads/2013/07/Banffy_13Ny.pdf>.
- E. Bánffy, German-Hungarian bioarchaeological research project in the Archaeological Institute of the Research Centre for the Humanities, Hungarian Academy of Sciences. Hungarian Arch. E-journal, Summer 2013. <http://www.hungarianarchaeology.hu/wp-content/uploads/2013/08/eng_Banffy_13ny1.pdf>.
- E. Bánffy, On neolithic frontier zones in the Carpathian Basin. In: A. Anders / G. Kulcsár / V. Kiss / G. Kalla / G. Szabó (Hrsg.), Moments in time. Papers presented to Pál Raczky on his 60th birthday. Prehist. Stud. 1 (Budapest 2013) 35–45.
- E. Bánffy, Tracing the beginnings of sedentary life in the Carpathian Basin. On the formation of the LBK house. In: D. Hofmann / J. Smyth (Hrsg.), Tracking the Neolithic house in Europe. Sedentism, architecture and practice (New York 2013) 117–149.
- E. Bánffy, The non-existing roma archaeology and non-existing roma archaeologists. In: P. Biehl / Ch. Prescott (Hrsg.), Heritage in the Context of Globalization. Europe and the Americas (New York 2013) 77–83.
- E. Bánffy, Theoria est ancilla rationis politicae? The Neolithic revolution in the archaeological research of socialist Hungary. In: S. Bergerbrant / S. Sabatini (Hrsg.), Counterpoint: Essays in Archaeology and Heritage. Studies in Honour of Professor Kristian Kristiansen. BAR Internat. Ser. 2508 (Oxford 2013) 623–630.
- E. Bánffy, Tracing 6th–5th millennium BC salt exploitation in the Carpathian Basin. In: A. F. Harding / V. Kavruk: Explorations in Salt Archaeology in the Carpathian Basin. Fieldwork in central and eastern Europe 2002–2012. Archaeolingua 28 (Budapest 2013) 101–107.
- E. Bánffy, Disarmed post-socialist archaeologies? Social attitudes to interpreting the past – an interim report from Hungary. In: Th. Meier / E. Niklasson (Hrsg.), Appropriate narratives. Archaeologists, publics and stories. Archaeolingua Ser. Minor 33 (Budapest 2013) 271–293.
- S. Weckmüller / D. Burger, Die römische Palastvilla von Mauchenheim (Lkr. Alzey-Worms). Ber. Arch. Rheinhessen u. Umgebung Sonderb. 1, 2013, 29–47.
- S. Hansen, Guram Mirtshulava, Adresamižadmokmedo kultura samhret kavkasiaši. aruchilos goraze 2005–2011 tslebši čatarebuli arkeologiuri samušaoebis angarišebi. germaniis arkeologiuri instituti, evrassii gankopilena da sakartvelos erovnuli muzeum, otar lortkipanidzis arkeologiuri tsentri (Tbilisi 2013).
- St. Burmeister / S. Hansen / M. Kunst / Nils Müller-Scheessel (Hrsg.), Metal matters. Innovative Technologies and Social Change in Prehistory and Antiquity. Menschen – Kulturen – Traditionen 12 (Rahden/Westf. 2013).

- S. Hansen / M. Meyer (Hrsg.), *Parallele Raumkonzepte* (Berlin, Boston 2013).
- S. Hansen, Innovative metals: copper, gold and silver in the Black Sea Region and the Carpathian Basin during the 5th and 4th millennia BC. In: S. Burmeister / S. Hansen / M. Kunst / N. Müller-Scheessel (Hrsg.), *Metal matters. Innovative Technologies and Social Change in Prehistory and Antiquity. Menschen – Kulturen – Traditionen 12* (Rahden/Westf. 2013) 137–170.
- S. Hansen, Der bronzezeitliche Krieg. *Prähistorische Archäologie und Konfliktforschung. Altertum 58*, 2013, 151–156.
- S. Hansen, Harald Hauptmann als Forscher, Ausgräber und Lehrer zu seinem 75. Geburtstag. In: Ü. Yalçın (Hrsg.), *Anatolian Metal VI. Anschnitt Beih. 25* (Bochum 2013) 19–22.
- S. Hansen, Goldene Scheiben aus der Kupferzeit. In: *Бронзовый Век Европа без Границ* (Bronzezeit. Europa ohne Grenzen. 4.–1. Jahrtausend v. Chr.). Ausstellungskatalog. *Jahrb. Preuss. Kulturbesitz 49* (St. Petersburg 2013) 79–82.
- S. Hansen, Deponierungen in der Bronzezeit Europas. In: *Бронзовый Век Европа без Границ* (Bronzezeit. Europa ohne Grenzen. 4.–1. Jahrtausend v. Chr.). Ausstellungskatalog. *Jahrb. Preuss. Kulturbesitz 49* (St. Petersburg 2013) 279–289.
- S. Hansen, Bronze Age Hoards and Their Role in Social Structure: A Case Study from South-Western Zealand. In: S. Bergerbrant / S. Sabatini (Hrsg.), *Counterpoint: Essays in Archaeology and Heritage Studies in Honour of Professor Kristian Kristiansen. BAR Internat. Ser. 2508* (Oxford 2013) 179–192.
- S. Hansen, The Birth of the Hero. The emergence of a social type in the 4th millennium BC. In: E. Starnini (Hrsg.), *Unconformist Archaeology. Papers in honour of Paolo Biagi. BAR Internat. Ser. 2528* (Oxford 2013) 101–112.
- S. Hansen, *Parallele Raumkonzepte: Bronzezeitliche Rituallandschaften* In: S. Hansen / M. Meyer (Hrsg.), *Parallele Raumkonzepte* (Berlin, Boston 2013) 157–174.
- S. Hansen, Michael Meyer, „Parallele Raumkonzepte“ – Einführung in das Thema der Tagung („Parallel Spatial Concepts“ Introduction to the theme of the Conference) S. Hansen / M. Meyer (Hrsg.), *Parallele Raumkonzepte* (Berlin, Boston 2013) 1–16.
- S. Hansen / G. Mirtskhulava / K. Bastert-Lamprichs, Neolithic settlements of the 6th millennium BC in the southern Caucasus. In: O. P. Nieuwenhuys / R. Bernbeck / P. M. M. G. Akkermans / J. Rogasch (Hrsg.) *Interpreting the Late Neolithic of Upper Mesopotamia* (Turnhout 2013) 387–396.
- S. Hansen, Bronzezeitliche Deponierungen in Europa nördlich der Alpen: Weihgaben ohne Tempel. In: I. Gerlach / D. Raue (Hrsg.), *Sanktuar und Ritual. Heilige Plätze im archäologischen Befund* (Rahden, Westf. 2013) 371–387.
- Свенд Хансен, Металл: инновация, изменившая мир. В *Фундаментальные проблемы археологии, антропологии и этнографии Евразии* (Новосибирск 2013) 366–378.
- S. Hansen, Figures aus Stein und Bein in der südosteuropäischen Kupferzeit. In: A. Anders / G. Kulcsár (Hrsg.), *Moments in Time. Papers Presented to Pál Raczky on His 60th Birthday. Prehist. Stud. 1* (Budapest 2013) 539–556.
- S. Hansen, Rez. zu *Kykladen. Lebenswelten einer frühgriechischen Kultur* (Darmstadt 2011). *Altertum 58*, 2013, 157–160.
- C.-M. Hüssen / M. Gschwind. Entwicklung und Gestaltung von Grenzen des römischen Reiches: Forschungen im Vorderen Orient und in den Nordwestprovinzen. In: O. Dally / F. Fless / R. Haensch / F. Pirson / S. Sievers (Hrsg.), *Politische Räume in vormodernen Gesellschaften. Gestaltung – Wahrnehmung – Funktion. Internationale Tagung des DAI und*

- des DFG-Exzellenzclusters TOPOI vom 18.-22. November 2009. Forschungscluster 3: Politische Räume. Menschen – Kulturen – Traditionen. 6 (Rahden/Westf. 2013) 161–178.
- J. K. Koch, Mobilität und Geschlecht in der Prähistorischen Archäologie – oder: wer ist am Kulturkontakt beteiligt? In: A. McPherson / B. Paul / S. Pritsch / M. Unsel / S. Wenk (Hrsg.), Wanderungen. Migrationen und Transformationen aus geschlechterwissenschaftlicher Perspektive. Stud. Interdisziplinäre Geschlechterforsch. 8 (Bielefeld 2013) 89–104.
- Julia K. Koch, Frauen in der Archäologie – eine lexikalisch-biographische Übersicht. In: J. E. Fries / D. Gutschmidl-Schumann (Hrsg.), Ausgräberinnen, Forscherinnen, Pionierinnen. Ausgewählte Porträts früher Archäologinnen im Kontext ihrer Zeit. Frauen – Forschung – Archäologie 10 (Münster 2013) 259–280.
- N. Müller-Scheeßel, Untersuchungen zum Wandel hallstattzeitlicher Bestattungssitten in Süd- und Südwestdeutschland. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 245 (Bonn 2013).
- S. Dreibrodt / C. Luboš / R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel / I. Richling / O. Nelle / M. Fuchs / K. Rassmann / Z. Kujundžić-Vejzagić / H.-R. Bork / J. Müller, Holocene River and Slope Activity in the Visoko Basin, Bosnia-Herzegovina – Climate and Land-use Effects. Journal Quaternary Scien. 28, 2013, 559–570.
- T. M. Schroedter / R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel / O. Nelle, Holzkohlespektren aus dem Visoko-Becken, Bosnien-Herzegowina: Veränderungen der Vegetation versus Selektion. In: C. von Carnap-Bornheim (Hrsg.), Von Sylt bis Kastanas. Festschrift für Helmut Johannes Kroll zum 65. Geburtstag. Offa 69/70 (Neumünster 2012/13) 429–438.
- N. Müller-Scheeßel, ‚Irreguläre‘ Bestattungen in der Urgeschichte: einführende Vorbemerkungen. In: N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), ‚Irreguläre‘ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...? Akten der Internationalen Tagung in Frankfurt a. M. vom 3.–5. Februar 2012. Koll. Vor- u. Frühgesch. 19 (Bonn 2013) 1–8.
- N. Müller-Scheeßel / C. Berszin / G. Grupe / A. Schwentke / A. Staskiewicz / J. Wahl, Ältereisenzeitliche Siedlungsbestattungen in Baden-Württemberg und Bayern. In: N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), ‚Irreguläre‘ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe ...? Akten der Internationalen Tagung in Frankfurt a. M. vom 3.–5. Februar 2012. Koll. Vor- u. Frühgesch. 19 (Bonn 2013) 409–424.
- R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel, Der späneolithische Tell von Okolište im Visoko-Becken in Zentralbosnien: Ergebnisse der Grabungskampagnen 2006 und 2007. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 69–102.
- E. Erkul / D. Wilken / W. Rabbel / T. Yas / R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel / K. Rassmann / J. Müller, Geoelektrische Untersuchungen auf dem spätneolithischen Siedlungshügel von Okolište. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 103–112.
- R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel, Bericht über die Prospektionskampagne im Frühjahr 2008. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 127–142.
- N. Müller-Scheeßel / R. Hofmann, Der Fundplatz Zagrebniča bei Papratnica. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 143–172.
- R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel, Der kupferzeitliche Fundplatz Donje Moštre bei Visoko in Zentralbosnien – Ein Vorbericht. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.),

Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 207–230.

N. Müller-Scheeßel, Die geschlagenen Steinartefakte aus dem Visoko-Becken I – Die geschlagenen Steinartefakte aus Okolište. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), *Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 241–286.

N. Müller-Scheeßel / R. Hofmann, Dokumentation der Datenbank des Projektes „Rekonstruktion spätneolithischer Siedlungsprozesse in Zentralbosnien“. In: J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), *Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 228. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1 (Bonn 2013) 353–428.

N. Müller-Scheeßel, Mensch und Raum: Heutige Theorien und ihre Anwendung. In: M. K. H. Eggert / U. Veit (Hrsg.), *Theorie in der Archäologie: Zur jüngeren Diskussion in Deutschland. Tübinger Arch. Taschenb.* 10 (Münster 2013) 101–137.

C. Strahm / R. R. Wiermann / N. Müller-Scheeßel, Salzmünde-Kupfer: erst Prestige, dann Technologie. In: H. Meller (Hrsg.), *3300 BC. Mysteriöse Steinzeittote und ihre Welt* (Mainz 2013) 71–77.

S. Burmeister / N. Müller-Scheeßel, Innovation as a Multi-faceted Social Process: an Outline. In: S. Burmeister / S. Hansen / M. Kunst / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *Metal Matters. Innovative Technologies and Social Change in Prehistory and Antiquity. Menschen – Kulturen – Traditionen* 12 (Rahden/Westf. 2013) 1–11.

N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), ‚Irreguläre‘ Bestattungen in der Urgeschichte: Norm, Ritual, Strafe...? Akten der Internationalen Tagung in Frankfurt a. M. vom 3. bis 5. Februar 2012. *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 19 (Bonn 2013).

S. Burmeister / S. Hansen / M. Kunst / N. Müller-Scheeßel (Hrsg.), *Metal Matters. Innovative Technologies and Social Change in Prehistory and Antiquity. Menschen – Kulturen – Traditionen* 12 (Rahden/Westf. 2013).

A. G. Posluschny, Foreword. In: R. S. Opitz / D. C. Cowley (Hrsg.), *Interpreting archaeological topography. 3D Data, Visualisation and Observation. Occasional Publ. Aerial Arch. Research Group* 5 (Oxford 2013) iv.

A. G. Posluschny / C. R. Musson, Increasing Public Appreciation, Understanding and Conservation of the Landscape and Archaeological Heritage of Europe. In: G. Ceraudo (Hrsg.), *Archeologia Aerea* 612. *Stud. Aerotopo. Arch.* VI (Lecce 2012) 99–104.

A. Posluschny, Von Nah und Fern? Methodische Aspekte zur Wegforschung. In: O. Dally / F. Fless / R. Haensch / F. Pirson / S. Sievers (Hrsg.), *Politische Räume in vormodernen Gesellschaften. Gestaltung – Wahrnehmung – Funktion. Internationale Tagung des DAI und des DFG-Exzellenzclusters TOPOI vom 18.–22. November 2009. Forschungscluster 3: Politische Räume. Menschen – Kulturen – Traditionen.* 6 (Rahden/Westf. 2013) 113–124.

D. Vieweger / G. Rasbach / K. Rassmann, Vorrömische und römische Verkehrswege. In: O. Dally / F. Fless / R. Haensch / F. Pirson / S. Sievers (Hrsg.), *Politische Räume in vormodernen Gesellschaften. Gestaltung – Wahrnehmung – Funktion. Internationale Tagung des DAI und des DFG-Exzellenzclusters TOPOI vom 18.–22. November 2009. Forschungscluster 3: Politische Räume. Menschen – Kulturen – Traditionen.* 6 (Rahden/Westf. 2013) 55–70.

G. Rasbach, Zuhause in der Fremde – Die Fibelfunde aus der römischen Siedlungsgründung in Waldgirmes an der Lahn. In: G. Grabherr / B. Kainrath / Th. Schierl (Hrsg.), *Re-*

- lations Abroad. Proceedings of the International Conference from 27th–29th April 2011 in Innsbruck (Innsbruck 2013) 113–125.
- G. Rasbach (Hrsg.), Westgermanische Bodenfunde. Akten des Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael von Uslar am 5. und 6. Dezember 2008. Koll. Vor- u. Frühgeschichte 18 (Bonn 2013).
- G. Rasbach, Die handgemachte Keramik aus Waldgirmes. In: G. Rasbach (Hrsg.), Westgermanische Bodenfunde. Akten des Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael von Uslar am 5. und 6. Dezember 2008. Koll. Vor- u. Frühgesch. 18 (Bonn 2013) 137–146.
- K. Ruffing / A. Becker / G. Rasbach (Hrsg.), Kontaktzone Lahn. Studien zum Kulturkontakt zwischen Römern und germanischen Stämmen. Philippika 38² (Wiesbaden 2013).
- S. Dreibrodt / C. Luboš / R. Hofmann / N. Müller-Scheeßel / O. Nelle / K. Furchs / K. Rassmann / Z. Kujundžić-Vejzagić / H.-R. Bork / J. Müller, Holocene river and slope activity in the Visoko Basin, Bosnia-Herzegovina – climate and land-use effects. *Journal Quaternary Scien.* 28, 2013, 559–570.
- V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskij / C. Mischka / R. Ohlrau / A. Windler / K. Rassmann, Taliانki-2012. The Geomagnetic Prospection. In: V. A. Kruts / A. G. Korvin-Piotrovskij / V. V. Chabanyuk / L. A. Shatilo, Taliانki-Settlement-Giant of the Tripolian Culture. Investigations in 2012 (Kiev 2013) 85–103.
- E. Nowaczinski / G. Schukraft / K. Rassmann / S. Hecht / F. Texier / B. Eitel / O. Bubenzler, Geophysical–Geochemical Reconstruction of Ancient Population Size – the Early Bronze Age Settlement of Fidvár (Slovakia). *Arch. Prospection* 20, 2013, 267–283. <<http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/arp.1460/pdf>>.
- K. Rassmann / G. Schafferer, Demography, Social Identities, and the Architecture of Megalithic Graves in the South-Western Baltic Area. In: M. Hinz / J. Müller (Hrsg.), Siedlung, Grabenwerk, Großsteingrab. Studien zu Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt der Trichterbechergruppen im nördlichen Mitteleuropa. Frühe Monumentalität u. soziale Differenzierung 2 (Bonn 2012) 107–120.
- D. Vieweger / G. Rasbach / K. Rassmann, Kontinuität und Diskontinuität – Vorrömische und Römische Verkehrswege. In: O. Dally / F. Fless / R. Haensch / F. Pirson / S. Sievers (Hrsg.), Politische Räume in vormodernen Gesellschaften. Gestaltung – Wahrnehmung – Funktion. Internationale Tagung des DAI und des DFG-Exzellenzclusters TOPOI vom 18.–22. November 2009. Forschungscluster 3: Politische Räume. Menschen – Kulturen – Traditionen. 6 (Rahden/Westf. 2013) 55–70.
- J. Müller / K. Rassmann / R. Hofmann (Hrsg.), Okolište 1 – Untersuchungen einer spätneolithischen Siedlungskammer in Zentralbosnien. Neolithikum u. Chalkolithikum Zentralbosnien 1. Universitätsforsch. Prähist. Arch. 228 (Bonn 2013).
- M. Berisha / A. Drafehn / S. Gashi / R. Gauß / M. Helfert / K. Luci / F. Lüth / P. Mertl / S. Reichler / G. Schafferer / F. Teichner / H. Wendling, Archäologisch-geophysikalische Prospektion im Kosovo – Erste Resultate einer bilateralen Forschungs Kooperation. *Arch. Anz.* 2012,2 (2013) 68–92.
- N. Schücker, ACE – Vitamine für die Archäologie. *Arch. Deutschland* 1, 2013, 72–73.
- N. Schücker / R. Karneth / P. Jung, Neues in der Zeitung von gestern: Anmerkungen zu einem Bericht über „Altrömische Funde zu Alzei“. *Alzeier Geschbl.* 40, 2013, 121–160.
- S. Sievers, Manching – ein Oppidum nach Plan? In: W. Raack / D. Steuernagel (Hrsg.), Das Gedachte und das Gebaute. Siedlungsform, Architektur und Gesellschaft in prähistorischen und antiken Kulturen. *Frankfurter Arch. Schr.* 21 (Bonn 2012) 115–123.

S. Sievers, *Manching, un champ de bataille?* In: S. Krausz / A. Colin / K. Gruel / I. Ralston / Th. Dechezlepretre (Hrsg.), *L'âge du Fer en Europe. Mélanges offerts à Olivier Buchsenschtz. Ausonius Mém.* 32 (Bordeaux 2013) 645–649.

O. Dally / F. Fless / R. Haensch / F. Pirson / S. Sievers (Hrsg.), *Politische Räume in vor-modernen Gesellschaften. Gestaltung – Wahrnehmung – Funktion. Internationale Tagung des DAI und des DFG-Exzellenzclusters TOPOI vom 18.–22. November 2009. Forschungscluster 3: Politische Räume. Menschen – Kulturen – Traditionen.* 6 (Rahden/Westf. 2013).

H.-U. Voß, *Die Suche nach den namenlosen Meistern.* In: A. Pesch / R. Blankenfeldt (Hrsg.), *Goldsmith Mysteries. Archaeological, pictorial and documentary evidence from the 1st millennium AD in northern Europe.* *Schr. Arch. Landesmus. Erg.-R.* 8 (Neumünster 2012) 101–116.

H.-U. Voß, *Roman silver in 'Free Germany': Hacksilber in context.* In: F. Hunter / K. Painter (Hrsg.), *Late Roman Silver. The Traprain Treasure in Context* (Edinburgh 2013) 305–319.

H.-U. Voß, *Rez. zu Th. Michel, Studien zur römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in Holstein.* *Universitätsforsch. Prähist. Arch.* 123. (Bonn 2005). *Germania* 88, 2010 (2013) 521–527.

H.-U. Voß, *Der römische Import der Rhein-Weser-Germanen. Zum Forschungsstand zur Zeit Rafael von Uslars und heute.* In: G. Rasbach (Hrsg.), *Westgermanische Bodenfunde. Akten des Kolloquiums anlässlich des 100. Geburtstages von Rafael von Uslar am 5. und 6. Dezember 2008.* *Koll. Vor- u. Frühgesch.* 18 (Bonn 2013) 199–238.

D. Wigg-Wolf / K. Gruel, *Circulations monétaires et modes de production du numéraire dans le monde celtique.* In: A. Colin / F. Verdin (Hrsg.), *L'âge du Fer en Aquitaine et sur ses marges. Mobilité des hommes, diffusion des idées, circulation des biens dans l'espace européen à l'âge du Fer.* *Actes du 35^e Colloque international de l'AFEAF, Bordeaux, 2–5 juin 2011.* *Aquitania Suppl.* 30 (Bordeaux 2013) 693–711.

D. Wigg-Wolf, *Fremde Münzen für die Götter.* In: *Europäischer Kulturpark Bliesbruck-Reinheim. 2500 Jahre Geschichte: Kelten, Römer, Franken.* *Dossiers Arch. Sonderh.* 24 (Dijon 2013) 38–39.

D. Wigg-Wolf, *Les monnaies celtiques et l'archéologie.* *Dossiers Arch.* 360, 2013, 52–57.

6. Bibliothek

Es konnte ein Zugang von 2794 Medieneinheiten in der Bibliothek verzeichnet werden, darunter befinden sich 1409 Monographien, 1349 Zeitschriften (darunter 52 neue Zeitschriftentitel), 17 Sonderdrucke, 9 digitale Publikationen und 10 Karten. Der Gesamtbestand der Bibliothek beläuft sich auf 180.103 Einheiten (Stand Inventar: 163.370).

Es wurden 22.410 Kopien und Scans angefertigt, davon 2529 für den Deutschen Leihverkehr. Die Verteilung der Kopien beläuft sich im Folgenden auf:

	Anzahl Kopien
Benutzer	12.920
Tausch-Auskunft	3.195
Bibliothek	3.766
Internet /Telefon	264
Online-Bestellungen	2.192
Rosa Leihschein	73
Insgesamt	22.410
Scans	290

Die Bibliothek erhielt insgesamt 197 Anfragen innerhalb des Deutschen Leihverkehrs an Online-Fernleih-Bestellungen über den HeBIS-Verbund, von denen 126 positiv und 71 negativ bearbeitet werden konnten. Über die konventionelle Fernleihe mittels rosa Leihschein gelangten 18 Bestellungen in die Bibliothek, von denen 2 positiv und 16 negativ bearbeitet werden konnten. Es wurden 24 Literaturanfragen per E-Mail an die Bibliothek gestellt, von denen 17 positiv und 7 negativ bearbeitet werden konnten. Die Anzahl der Fotokopien ist in der oben genannten Summe enthalten.

Im Berichtszeitraum wurden 8.145 Tagesbenutzer gezählt. Es wurden 43 neue Leseausweise ausgestellt.

Frau Rasbach bearbeitete 28 Anfragen nach Archivalien.

Aufgrund eines technischen Fehlers seitens der Telekom konnte das Bibliothekspersonal von Mitte Dezember bis Mitte Februar und zwei Wochen lang im Mai nicht in Aleph arbeiten. Daraufhin begann Frau Schult, den Bestand an alten und seltenen Büchern (Rara) umzusignieren. Die Benutzungshinweise der Bibliothek wurden neu verfasst und vervollständigt. Um die durch technische Probleme aufgelaufenen Arbeiten an der Bibliographie nachzuholen, gaben im Rahmen einer Projektwoche vom 18. bis 22.3 Frau Henning, Frau Schult und Frau Szabó Artikel in Aleph ein. Die Bücher wurden danach ohne sachliche Erschließung in die Bibliothek eingeordnet. Frau Schult, Frau Henning und Frau Szabó signierten im Berichtszeitraum weiter den Bestand DV und die Rara innerhalb der Sachgruppen nach Numerus Currens um.

Die Bibliothek aus dem Nachlass Harald von Petrikovits wurde für die Überführung nach Zadar vorbereitet; Frau Henning steht in Kontakt mit der zuständigen Bibliothekarin in Zadar.

Frau Schult besuchte den Bibliothekarskongress in Leipzig. Im Oktober informierten sich Frau Szabó und Frau Schult auf der Frankfurter Buchmesse über die verschiedenen Angebote zum Erwerb von E-Books und E-Journals. Frau Henning, Frau Szabó und Frau Schult nahmen außerdem am jährlichen Bibliothekarstreifen in Berlin teil und besuchten die Bibliothek der Zentrale, der Orientabteilung und der Eurasien-Abteilung zwecks Informationsaustauschs.

Im November fand eine Sitzung zu den Planungen der Bibliographie-Thesauri und der Arbeit im Gazetteer statt, an der auch Herr Förtsch und Frau Thänert teilnahmen. Es wurde beschlossen, den Thesaurus der RGK der Programmentwicklung des Zenons anzupassen, was zu einer Reduktion der Begrifflichkeiten auf etwa ein Achtel führen wird. Die Arbeiten sollen von Dezember bis Januar durchgeführt werden. Die notwendigen Mittel hierfür stellte Frau Linder zur Verfügung (Werkvertrag Katja Winger).

Frau Schult führte die Erstsemesterstudenten der Altertumswissenschaften der Goethe Universität durch die Bibliothek.

Herr Kotzur, studentische Hilfskraft, verließ zum 31.3. das Bibliotheksteam; am 1.5. nahm Herr Matschulat seine Arbeit als studentische Hilfskraft in der Bibliothek auf; Frau Vitt, ebenfalls studentische Hilfskraft, war als Praktikantin vom 11.3. bis zum 30.4. in der Bibliothek des DAI in Istanbul tätig.

Für die Bibliotheksbenutzer stehen nun abschließbare Schränke zur Verfügung. Seit November gibt es neue Stellvertreter, um die ständige Suche nach Büchern zu vermeiden, außerdem bekommen Hausgäste Namensschilder für ihre Tische.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Anlässlich der im Rahmen des Projekts „Archaeology in Contemporary Europe“ entwickelten Fotoausstellung „Working in Archaeology. Arbeitsplatz Ausgrabung“ konnten die RGK und das Deutsche Filminstitut die gemeinsame Veranstaltungsreihe „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ fortsetzen. An fünf Terminen waren im Kino des Deutschen Filmmuseums Spielfilme mit archäologisch-historischem Bezug von den 1920er Jahren bis in die Gegenwart zu sehen. Einführende Vorträge analysierten die darin präsentierten Geschichtsbilder, kontrastierten die filmischen Darstellungen mit aktuellen archäologisch-historischen Forschungen und ordneten sie in den kultur- und filmgeschichtlichen Kontext ein. Living-History-Vorführungen ergänzten das Programm. Die Veranstaltungen wurden gemeinsam von Herrn J. van Helt (Deutsches Filminstitut) und Frau Schücker organisiert. Die Besucherzahl von jeweils 60 bis 80 Gästen belegt, dass mit „Archäologie: Fiktion und Wirklichkeit“ ein Veranstaltungsformat gefunden wurde, das sowohl Filmbegeisterte als auch Freunde der Archäologie anspricht und Brücken schlägt zwischen Fiktion und Wissenschaft. Die Veranstaltungsreihe wurde in einem Faltblatt beworben.

Im Rahmen des Projekts „Cradles of European Culture (CEC) / Francia Media“ wurden verschiedene Informationsmaterialien verfasst bzw. ins Deutsche übersetzt.

– Ingelheim. Duitsland / Germany. In: Cradles of European Culture. Bakermatten van Europese Cultuur. Francia Media Heritage Route. Francia Media Erfgoedroute² (Ename 2013).

– Das Erbe Karls des Großen. 814–2014. Eine internationale Ausstellung. Europas Einheit und Vielfalt.

– Cradles of European Culture (CEC). <http://ccp-deutschland.de/fileadmin/projekte/2010_Cradles_of_European_Culture_Roemisch-Germanische_Kommission.pdf>.

Ein Abriss des 2012 abgeschlossenen EU-Projekts „Archaeology in Contemporary Europe (ACE)“ wurde vom Cultural Contact Point Germany veröffentlicht <http://www.ccp-deutschland.de/fileadmin/projekte/2007_ACE_Roemisch-Germanische_Kommission.pdf>.

Ein Abriss des seit 2010 laufenden EU-Projekts „ArchaeoLandscapes Europe (ArcLand)“ wurde vom Cultural Contact Point Germany veröffentlicht <http://ccp-deutschland.de/fileadmin/projekte/2010_ArchaeoLandscapes_Europe_RGK.pdf>.

Herr Burger gab als Vorstandsvorsitzender des Vereins „Archäologie in Rheinhessen und Umgebung e. V.“ zwei Interviews für die Mainzer Allgemeine Zeitung, erschienen als Artikel „Antike Schätze aus Heimatboden“ und „Die römischen Villen im Kornfeld“, und berichtete sowohl über die Vereinsarbeit, die Archäologie in Rheinhessen sowie über die römische Besiedlung in Rheinhessen. Am Mainzer Schifffahrtsmuseum des RGZM stellte er im Rahmen des 1. Profiltalks der Mainzer Wissenschaftsallianz mit einer Posterpräsentation die Arbeit des Vereins „Archäologie in Rheinhessen und Umgebung e. V.“ vor.

Herr Hüssen führte die Herren F. Wagner und J. Dehoust von „Abenteuer Deutschland“ (gefördert von National Geographic) im Kastell Eining und die Jahresexkursion des Vereins Tibi dabo e. V. ins Kelten Römer Museum Manching. Er gab den lokalen Medien Interviews zu römischen Villen in der Region Ingolstadt und zum Girlandensarkophag im Ingolstädter Reuchlin-Gymnasium.

Herr Posluschny führte mehrere Telefongespräche mit Redakteuren von ARTE und ZDF über mögliche Fernsehbeiträge zum Thema Fernerkundungsmethoden und High-Tech in der Archäologie und gab ein Telefoninterview für einen Beitrag in „bild der wissenschaft“.

Frau Rasbach führte Mitglieder des Royal Archaeological Institute auf dem Gelände der ehemaligen Ausgrabung in Waldgirmes und zur Geschichte der Stadt Frankfurt a. M.

Herr Scholz gab dem Sender ERTE ein Interview zum Thema „Praktische Unterwasserarchäologie“.

Vorträge und Poster

E. Bánffy, 6.9., Pilsen, EAA Annual Conference: „Introduction. Why do we deal with archaeogenetic data in the prehistoric archaeology?“

E. Bánffy / K. W. Alt, 6.9, Pilsen, EAA Annual Conference: „The significance of DNA and isotope analysis in the Neolithic of the Carpathian Basin, within the frames of the Mainz-Adelaide multidisciplinary projects“

E. Bánffy, 12.11., Budapest, Workshop des DFG Projekts: „Introduction. The main initiatives of the project“

E. Bánffy, 12.11., Paris, X-Nanterre-CNRS: „The ‘Northwest Passage’ from the Balkans to Central Europe. 1. The Lake Balaton frontier zone, Transdanubia, 6th Mill. BC“

E. Bánffy, 13.12., Paris, X-Nanterre-CNRS: „The ‘Northwest Passage’ from the Balkans to Central Europe. 2. The Danube frontier zone: the Sárköz area, 6th Mill. BC“

N. Baumann, 28.4., Tallinn/Estland, Institut für Geschichte, Abt. Archäologie der Universität Tallinn, „Postgraduate Conference of Medieval Archaeology (PCMA)“;: „The Merovingian cemetery of Rommerskirchen-Eckum in the Rhineland. Opportunities and possibilities“

D. Burger, 5.11., Mainz, Landesmuseum, Abendvortrag Begleitprogramm Sonderausstellung: „Das römische Legionslager von Mainz/Mogontiacum: Neue Forschungen zur Topographie“

D. Burger, 24.–25.9., Aalen, Limesmuseum, Limeskolloquium: Posterpräsentation „Legionslager Mainz/Mogontiacum – Topographie und Umwehrung“

D. Burger, 14.10., Mainz, RGZM Schifffahrtsmuseum, Profiltalk Mainzer Wissenschaftsallianz: Posterpräsentation „Der Verein Archäologie in Rheinhessen und Umgebung e. V.“

N. Dworschak, 12.4., Groningen, Symposium onderzoek jonge Archeologen: „The early medieval burial mounds of Wiskiauten – a first step towards the far East“

N. Dworschak, 7.11., Aberdeen, Society of Medieval Archaeology: „The Viking-Age burial place of Wiskiauten – a Past and Present European melting pot“

S. Hansen, 9.–11.1., Venedig, Humboldt Kolleg International Conference „An der Nordgrenze der vorderasiatischen Archäologie: Neue Forschung über Kaukasien und Anatolien in der Bronzezeit“: „The Majkop Culture in the Northern Caucasus“

S. Hansen, 11.–13.2., Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Conference „Individualization, Urbanization and Social Differentiation: Intellectual and Cultural Streams in Eurasia (800–400 BC): „Riesentumuli der Eisenzeit zwischen Ost und West“

S. Hansen, 18.2., Berlin, internationales Kolloquium „Neue Forschungen zur Frühbronzezeit im Kaukasus“: „Neue Forschungen zur Frühbronzezeit im Kaukasus“

S. Hansen, 13.–16.3., Würzburg, Universität, Tagung „Gewalt und Gesellschaft“: „Der Held in Historischer Perspektive“

S. Hansen, 2.–5.5., Ibiza, Museu Arqueològic d'Eivissa i Formentera (MAEF), Konferenz des Forschungsclusters 2 des DAI „Die Balearn als Rohstofflieferant (Cu, Pb, Ag) im Kontext des westlichen Mittelmeeres. Prähistorischer Silberschmuck und seine Analysemöglichkeiten“;: „A late majkop kurgan in the northern Caucasus“

S. Hansen, 14.–16.6., Bradford, „Prehistoric Society Europa Conference“: „Looking east: Bronze Age societies of Eurasia“

C.-M. Hüssen, 7.3., Ingolstadt, Reuchlin-Gymnasium: „Sulpicia Priscilla – Der römische Girlandensarkophag im Reuchlin-Gymnasium“

C.-M. Hüssen / K. Rassmann, 24.4., Frankfurt a. M., RGK, Vortrag am Vorabend der Jahressitzung: „Siedlungsarchäologie einer Schlüsselregion im diachronen Vergleich. Das Žitavatal (Südwestslowakei) von der Bandkeramik bis in die römische Kaiserzeit“

C.-M. Hüssen, 2.5., Ingolstadt, „Inner Wheel Meeting“: „Sulpicia Priscilla – Ein römischer Girlandensarkophag in Ingolstadt“

C.-M. Hüssen, 13.6., Kopenhagen, Nationalmuseum, ROMEC XVIII: „Marcus Aurelius' expedition against the Quadi – Military camps and equipment in Slovakia“

C.-M. Hüssen / H.-U. Voß, 6.9. Pilsen, EAA Annual Conference: „Forms of Roman-Germanic Interactions between the Rhine and Danube“

C.-M. Hüssen, 7.12, Berlin, Topoi-Haus, Treffen der Teilgruppe „Zonen der Interaktion“ des Clusters 6 „Connecting Cultures – Formen, Wege und Räume kultureller Interaktion“: „Römische Feldlager und germanische Siedlungslandschaft an der mittleren Donau“

J. K. Koch, 12.2.13, Institutionen för historiska studier, Universität Göteborg (Schweden), Workshop „Settlements, Burials, and Society. The Iron Age Context in Western Sweden“: „Gender differentiation in the Early Iron Age network of central Europe. A case study at the burial mound Magdalenenberg, Southwest Germany“

J. K. Koch, 13.2.13, Institutionen för historiska studier, Universität Göteborg (Schweden), Gastvortrag im archäologischen Graduiertenseminar: „Cross gender in Central Europe Bronze and Iron Age? A question of interpretation“

J. K. Koch, 14.4.13, Institute for European and Mediterranean Archaeology, SUNY, University at Buffalo (USA), The Sixth IEMA Visiting Scholar Conference „Engendering Landscape & Landscaping Gender“: „Gendered Contacts between Early Iron Age Landscapes in Central Europe: The Case of the Magdalenenberg, at the Edge of the Black Forest, Germany“

J. K. Koch, 6.6., Villingen, Abendvortrag am Franziskaner-Museum: „Multikulti in der Eisenzeit? Neue Forschungen zum Magdalenenberg Teil 2“

J. K. Koch, 19.6., Frankfurt a. M., RGK, Abendvortrag im Rahmen der Jahresversammlung der Freunde der Archäologie in Europa e. V.: „Magdalenenberger mit Migrationshintergrund? Fremdes und Fremde in der frühen Eisenzeit am Schwarzwaldrand“

J. K. Koch, 7.9., Pilsen, EAA Annual Conference: „Cross gender in Bronze and Iron Age in Central Europe? A question of interpretation“

J. K. Koch, 5.10., Bad Salzhausen, Jahrestagung AG Eisenzeit „KunstHandWerk“: „Die Gürtelschließen vom Magdalenenberg. Einheimisch – fremd – kommunikativ“

N. Müller-Scheeßel / R. Hofmann, 15.–18.4., Kiel, International Open Workshop „Socio-Environmental Dynamics over the Last 12,000 Years: The Creation of Landscapes III“: „Detrimental Waste Disposal Behaviour as Trigger for Social and Economic Change? A Case Study from the Central Bosnian Neolithic (5200–4300 BC)“ sowie: „The Human Factor: Measuring Man-Made Errors in the Input of Large Databases“

N. Müller-Scheeßel / K. Rassmann, 13.5., Berlin, IANUS-Werkstattgespräch: „Die Ausgrabungen in Okolište und Vrable. Erfahrungen mit der Einbindung von Datenbanken und GIS. Fachspezifische Erweiterungen für Quantum-GIS“

N. Müller-Scheeßel, 23.8., Kiel, Postdoc-Workshop des Graduiertenkollegs „Human Development in Landscapes“: „The ritual appropriation of space: transformations of peripheral landscapes in the metal ages“

- N. Müller-Scheeßel, 5.9., Pilsen, EAA Annual Conference: „Exploring social differences in the Hallstatt world: Burial mounds and beyond“
- N. Müller-Scheeßel, 6.9., Pilsen, EAA Annual Conference: „Differences in flint procurement and processing between settlements of the Late Neolithic in Central Bosnia“
- N. Müller-Scheeßel / C. Benschin / G. Grupe / A. Schwentke / A. Staskiewicz / J. Wahl, 5.10., Bad Salzhausen, Tagung der AG Eisenzeit: „Gräber, Siedlungsgruben und andere Möglichkeiten der ältereisenzeitlichen ‚Totenbeseitigung‘: Ergebnisse des DFG-Projektes ‚Siedlungsbestattungen der Hallstatt- und Frühlatènezeit in Süddeutschland‘“
- N. Müller-Scheeßel, 4.12., Frankfurt a. M., RGK, Workshop „Konflikt und Innovation. Der Einfluss von Kriegstechnik auf die Entwicklung menschlicher Sozialsysteme“: „Bewaffnung als Kulturgrenze: Pfeil und Bogen vs. Schleuder im Neolithikum des Balkan“
- E. Pape, 12.4., Groningen, Symposium Onderzoek Jonge Archeologen: „The gallery graves of Western Germany and the Paris Basin – a comparison“
- E. Pape / A.-S. Marçais, 3.9., Lübeck, 80. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e. V. (AG Neolithikum): „The 4th millennium gallery graves from Western Germany and the Paris Basin – a comparison of the architecture and funerary practices“
- E. Pape, 25.9., Frankfurt a. M., Historisch-Archäologische Gesellschaft: „Das Geheimnis der Galeriegräber“
- A. Posluschny, 15.1., King Hussein bin Talal Convention Centre (Jordanien), World Archaeological Congress (WAC-7): „ArchaeoLandscape Europe – A Network for Archaeological Remote Sensing and Surveying“
- A. Posluschny, 8.5., Irland, Dublin City Council, Vortrag zur Eröffnung der ArcLand-Ausstellung „Traces of the Past“.
- A. Posluschny, 9.5., Irland, Dublin City Council, „ArchaeoLandscapes Europe – Networking Remote Sensing in Archaeology“. Eröffnungsvortrag bei ArcLand-Tagung „From Known Knowns to Unknown Unknowns – k2 > u2“.
- A. Posluschny / R. Beusing, 14.5., Darmstadt, Hessisches Staatsarchiv: „Nuraghen, Gräber, Heiligtümer – Rätsel aus Sardinien's Vorgeschichte“
- A. Posluschny, 10.12., Bamberg, Universität: „Die früheisenzeitlichen ‚Fürsten‘ und ihr Umland – Naturraumanalysen zu einem alten Streitthema“
- G. Rasbach, 17.1., Friedberg: „Waldgirmes – Das Pferd im Brunnen“
- G. Rasbach, 18.4., Hannover, Niedersächsisches Landesmuseum: „Kaiser Augustus an der Lahn – die Entdeckung einer römischen Stadt“
- G. Rasbach, 21.4., Bad Homburg, Saalburg: „Die Bronzestatuen aus Waldgirmes“
- G. Rasbach, 4.9., Zürich: „Waldgirmes – The gilded horsehead“
- G. Rasbach, 4.10., Toulouse: „Les premiers témoignages d'architecture et d'urbanisme romains à l'Est du Rhin“
- G. Rasbach, 22.10., Bamberg, Colloquium Archaeologicum Universität Bamberg: „Waldgirmes – zur Genese einer Siedlung“
- G. Rasbach, 25.10., Frankfurt, RGK: „Die Bronzestatuen aus Waldgirmes und ihre antike Oberflächenbehandlung“
- G. Rasbach, 31.10., Köln, Römisch-Germanisches Museum: „Der vergoldete Pferdekopf aus Waldgirmes – ein sensationeller Fund“
- G. Rasbach, 6.11., Frankfurt, Archäologisches Museum: „Der vergoldete Pferdekopf aus Waldgirmes – ein sensationeller Fund“

G. Rasbach, 14.12., Kaiseraugst, Internationaler Keramiktag: „Waldgirmes – zur Keramik eines fest datierten Fundplatzes“

K. Rassmann, 15.1., Heidelberg, Universität: „Fidvár bei Vráble (Slowakei) – Aufstieg und Niedergang einer frühbronzezeitlichen Zentralsiedlung im Nordwesten des Pannonischen Beckens“

K. Rassmann, 19.–20.2., Frankfurt a. M., Geozentrum der Universität, „Frankfurter Kompaktkurs Archäometrie – Archäometallurgie des Kupfers“. 3 –teiliger Vortragszyklus zu: „Metallurgischen und siedlungsarchäologischen Forschungen der RGK zur Kupfer- und Bronzezeit in Südost- und Osteuropa“

K. Rassmann, 11.4. Aarhus, Universität: „The Turning Point 1600 BC and the Birth of an age of Transculturality. The Pannonian Basin. Workshop“

K. Rassmann / S. Reiter / F. Schlütz, 17.4., Kiel, Workshop Graduate School Kiel „Human Development in Landscape“: Posterpräsentation „The Settlement Size, Population and Human Impact of the Early Bronze Age Settlement of Fidvár at Vráble“

K. Rassmann / C.-M. Hüssen, 24.4., Frankfurt a. M., RGK, Vorabend der Kommissions-sitzung: „Siedlungsarchäologie einer Schlüsselregion im diachronen Vergleich. Das Žitava-Tal (Südwestslowakei) von Bandkeramik bis in die Römische Kaiserzeit“

K. Rassmann mit M. Furholt / E. Bánffy / C. Mischka / G. Serlegi / Chr. Oross / T. Marton, 6.9., Pilsen, EAA Annual Conference: „LBK Settlement and Social Structures in Eastern Central Europe, 5500 to 4500 BC“

K. Rassmann / J. Bátorá / P. Tóth, 8.10., Levice, 23. International Symposium „The Early Bronze Age in Bohemia, Moravia an Slovakia: „Najnovšie výsledky archeologického výskumu na Fidvári vo Vrábľoch“

K. Rassmann / J. Peška, 8.10., Levice, 23. International Symposium „The Early Bronze Age in Bohemia, Moravia an Slovakia“: „Mähren in der Frühbronzezeit. Befestigte Siedlungen und ihr Umfeld im Lichte geophysikalischer Untersuchungen“

K. Rassmann / H.-U. Voss, 24.10., Frankfurt a. M., RGK, Workshop „Es ist nicht alles Gold was glänzt“ – Oberflächenveredelung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten“: „Vergoldung ur- und frühgeschichtlicher Gegenstände aus Mecklenburg-Vorpommern: ein Erfahrungsbericht zum Einsatz mobiler XRF und des Digitalmikroskops Keyence VHX 1000“

K. Rassmann / J. Henning, 3.12., Frankfurt a. M., RGK, Workshop „Konflikt und Innovation. Der Einfluss von Kriegstechnik auf die Entwicklung menschlicher Sozialsysteme“: „Frühbronzezeitliche und westslawische befestigte Siedlungen im Vergleich“

G. Schafferer / L. Lorenz / S. Schiesberg, 25.2., Bonn, 3. Gutachterkolloquium des DFG-SPP 1400, Deutsche Forschungsgemeinschaft: „Bevölkerungsdichte, Kommunikationsstrukturen und Traditionsräume in der Trichterbecherkultur“

R. Scholz, 22.2., Rostock, Universität: „Methoden der Unterwasserarchäologie“

N. Schücker, 16.10., Amsterdam, Vrije Universiteit, CEC-Projekttreffen: Vorstellung des assoziierten Partners „Mittelalterliches Kriminalmuseum“, Rothenburg ob der Tauber

N. Schücker, 6.12., Berlin, Clustersitzung „Connecting Cultures: Zonen der Interaktion“: Kurzbeitrag „Terra sigillata-Schüsseln im europäischen Barbaricum“

N. Schücker / Th. Schierl, 7.12., Berlin, Clustersitzung „Connecting Cultures: Zonen der Interaktion“: „Rot – Grün. Der Transfer römischer Produkte ins europäische Barbaricum: Terra sigillata und Fibeln im Vergleich“

N. Schücker, 14.12., Basel, Keramiktag 2013: „Rotfilter Limes. Reliefsigillaten im europäischen Barbaricum“

- S. Sievers, 14.11., Český Krumlov, Kolloquium „Boier zwischen Realität und Fiktion“: „Boier in Bayern“
- S. Sievers, 23.11., Bopfingen, 4. Keltenkolloquium „Mensch und Tod in keltischer Zeit“: „Zum Umgang mit menschlichen Überresten in Manching“
- S. Sievers / G. Rasbach, 6.12., Berlin, Clustertagung „Connecting Cultures – Zonen der Interaktion“: „Zwischen Kelten und Germanen in Mitteleuropa“
- H.-U. Voß, 10.–14.6., Kopenhagen, XVIII Roman Military Equipment Conference „Imitation and Inspiration“: „Vom cingulum militiae zum germanischen Leib- und Prunkgürtel“
- C.-M. Hüssen / H.-U. Voß, 6.9. Pilsen, EAA Annual Conference: „Forms of Roman-Germanic Interactions between the Rhine and Danube“
- K. Rassmann / H.-U. Voß, 25.10., Frankfurt a. M., RGK, internationaler Workshop „Es ist nicht alles Gold was glänzt – Oberflächenveredelung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten“: „Vergoldung ur- und frühgeschichtlicher Gegenstände aus Mecklenburg-Vorpommern: Ein Erfahrungsbericht zum Einsatz mobiler XRFA und des Digitalmikroskops Keyence VHX 1000“
- H.-U. Voß / S. Musteață / A. Popa, 7.11., Iași, International Conference „Archaeological Heritage Preservation“: „Forward looking for conservation – case study Landscape Archaeology at the Cubolta River Valley, Republic of Moldova“
- D. Wigg-Wolf, 23.1., Berlin, TOPOI: „Münzwirtschaft? Bemerkungen zur systemischen Verwendung keltischer und römischer Münzen“
- D. Wigg-Wolf / K. Tolle, 19.–20.4., Carnuntum, 2nd Joint Meeting of the European Coin Find Network (ECFN) and Nomisma.org: „The AFE-WEB database“
- D. Wigg-Wolf, 31.5., Rio Tinto, Spanien, internationales Kolloquium „Die Bedeutung des hispanischen Bergbaus für die Entwicklung der römischen Geldwirtschaft“: „Coin production and coin supply in the northwestern provinces in the late second and early third centuries AD“
- D. Wigg-Wolf, 9.6., Pilsen, EAA Annual Conference: „Formasque quasdam nostrae pecuniae agnoscunt atque eligunt? Coinage and north European barbarian society in the first centuries AD“
- D. Wigg-Wolf, 13.9., Paris, Table ronde: „De l'or pour les braves. Soldes, armes et circulation monétaire dans le monde romain“: „Coin supply and the Roman army revisited: coin finds and military finance in the late-first and second centuries AD“
- D. Wigg-Wolf, 27.9., Madrid, DAI, Treffen Cluster 6 „Romanisierung“: „Zu den Auswirkungen der römischen Währung in den neuerobernten Nordwestprovinzen“
- D. Wigg-Wolf, 1.10., Utrecht, GeldMuseum, „NUMIS: a wealth of coin finds“: „Recording Coin Finds in the European Context“
- D. Wigg-Wolf, 25.10., Frankfurt a. M., RGK, internationaler Workshop: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt – Oberflächenveredelung vor- und frühgeschichtlicher Metallarbeiten“: „Plating on Roman silver coins – some remarks“
- D. Wigg-Wolf, 23.11., Frankfurt a. M., RGK, Treffen Cluster 6 „Geld eint, Geld trennt 1: Ikonographie und Ideologie überregionaler Währungen“: „East and West: the Roman Empire in Late Antiquity“

8. Ausländische Stipendiaten

Als Stipendiatin des DAAD hielt sich Frau G. Cabanillas de la Torre, Madrid, in der RGK auf.

9. Ausländische Besucher und Gäste

Frau D. Antonović (Belgrad) – Frau Ch. Belard (Paris) – Herr S. Berecki (Târgu Mureş) – Frau Z. Berkova (Brno) – Herr J. Bouzek (Prag) – Frau U. Bugaj (Warschau) – Herr A. Bunguri (Tirana) – Frau A. Busch (Rom) – Frau R. Ciołek (Warschau) – Herr M. Daniel (Olomouc) – Frau Danielisová (Prag) – Frau V. Defente (Soissons) – Herr W. Dijkman (Maastricht) – Frau M. Dobrovolskaja (Moskau) – Herr M. Duch (Bydgoszcz) – Herr P. Dyczek (Warschau) – Herr T. Earle (Evanston) – Herr M. Ernée (Prag) – Herr A. Fitzpatrick (Bournemouth) – Herr P. Gaidukov (Moskau) – Frau C. Gáti (Pécs) – Frau M. Abdel Gawad (Alexandria) – Frau O. Gopkalo (Kiew) – Frau N. Izarra (Carnuntum) – Frau T. Jacobs (Brüssel) – Herr J. Jakubczyk (Lodz) – Frau A. Jankowiak (Posen) – Herr R. Jarockis (Klaipeda) – Herr A. Kokowski (Lublin) – Herr D. Korobov (Moskau) – Herr O. Korvin Petrovski (Kiew) – Herr V. Koval (Moskau) – Herr M. Kunst (Madrid) – Herr Th. Lappi (Rom) – Herr G. Liedl (Wien) – Frau M. Maczynska (Łódź) – Herr F. Marcu (Cluj) – Herr M. Matter (Strasbourg) – Herr H. V. S. Megaw (Adelaide) – Herr V. Michailović (Novi Sad) – Herr H. Mörtel (Klagenfurt) – Frau S. Montar (Barcelona) – Frau S. Monton Subias (Barcelona) – Herr L. Mrozewicz (Poznan) – Herr S. Musteață (Chişinău) – Frau E. Niezabitowska (Lublin) – Frau M. Novotna (Trnava) – Herr P. van Ossel (Attichy) – Frau N. Palincaş (Bukarest) – Herr M. Pearce (Nottingham) – Herr J. Peskar (Nitra) – Herr Plociennik (Warschau) – Herr P. van Ossel (Paris) – Herr W. Raczkowski (Poznan) – Herr J. Rajtár (Nitra) – Herr J. Retzlaff (Warschau) – Herr V. Salač (Prag) – Herr P. Sankot (Prag) – Frau B. Sasse-Kunst (Madrid) – Herr N. Senda (Tokio) – Frau S. Seng (Pnom Phen) – Frau M. Shatilo (Kiew) – Herr H. Stöger (Leiden) – Herr A. Suppan (Klagenfurt) – Herr M. Vlach (Brünn) – Herr L. Webley (Leicester) – Herr J. Wild (Manchester) – Herr G. Zabiela (Klaipeda) – Herr D. Zhuravlov (Moskau)

10. Grabungstechnikerprüfung

Am 20. und 21.3. haben Frau Inga Willmes (Esslingen) sowie die Herren Lukas Fischer (Münster) und Urs Grabo (Esslingen) die Prüfung zum/r Grabungstechniker/in erfolgreich abgelegt. Als Prüfer waren beteiligt: Frau G. Sommer v. Bülow, Frau A. Neth sowie die Herren H. Jöns, M. Hoppe, Ch. Grünewald, A. Harwath, A. Kinne, M. Rummer, Th. Schlipf, A. Siegl und H. Stickl.

Am 23.10. hat Herr Knut Pleger (Dresden) die Prüfung zum Grabungstechniker erfolgreich abgelegt. Als Prüfer waren beteiligt: Frau G. Sommer v. Bülow sowie die Herren H. Jöns, M. Hoppe, A. Siegl und Th. Schlipf.

11. Förderverein „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Am 17.1. wurde die Ausstellung „Königinnen der Merowinger“ im Archäologischen Museum Frankfurt sowie am 11.5. das Lobdengau-Museum und die Stadt Ladenburg besucht.

Am 6.6. fand das traditionelle Sommerfest im Garten der RGK statt.

Am 19.6. fand eine Mitgliederversammlung statt, in deren Anschluss Frau Koch einen Vortrag hielt zum Thema „Magdalenenberger mit Migrationshintergrund? Fremdes und Fremde in der frühen Eisenzeit am Schwarzwald“.

Am 26.10. besuchten 19 Mitglieder die Ausstellung „Im Dienst des Kaisers“ im Landesmuseum Mainz, wo sie von Frau B. Heide geführt wurden.

Frau Weszkalnys beendete ihre Tätigkeit für den Verein zum 31.8.; ihre Aufgaben übernahm Frau Schücker.

12. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei ihrer Jahressitzung 2013 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet 14 Gelehrte zu Korrespondierenden Mitgliedern: S. Codreanu-Windauer (München/Regensburg) – E. Deschler-Erb (Zürich) – S. Deschler-Erb (Basel) – F. Gogâltan (Cluj-Napoca) – P. Henrich (Saalburg/Bad Homburg) – M. Hoppe (München/Memmelsdorf) – W. Irlinger (München) – C. Kacsó (Baia Mare) – V. Kiss (Budapest) – G. Kulcsár (Budapest) – L. Marta (Satu Mare) – S. Stegmann-Rajtár (Nitra) – M. Trier (Köln) – Ü. Yaşın (Bochum).

Die RGK betrauert den Tod von Herrn Malcolm Todd (Exeter), Herrn Herrmann Müller-Karpe (Marburg) und Frau Ursula Zetsche (Oberursel).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.2013)

Mitglieder ex officio:

Fless, Friederike, Prof. Dr. phil., Präsidentin, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 330014, 14191 Berlin

Bánffy, Eszter Prof. Dr. phil., Erste Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt a. M.

Seidt, Hans-Ulrich, Dr., MinDir Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Werderscher Markt 1, 10117 Berlin

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 60311 Frankfurt a. M.

Daim, Falko, Univ.-Doz. Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Gewählte Mitglieder:

Bertemes, François, Prof. Dr. phil., Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Brandbergweg 23, D-06120 Halle/Saale

Bittmann, Felix, Dr. rer. nat., Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, D-26382 Wilhelmshaven

Conard, Nicholas, Prof. Dr. Ph. D., Institut für Ur- und Frühgeschichte, Schloß Hohentübingen, D-72070 Tübingen

Ettel, Peter, Prof. Dr. phil., Universität, Bereich Ur- und Frühgeschichte, Löbdergraben 24a, D-07743 Jena

Krause, Rüdiger, Prof. Dr. phil., Institut für Archäologische Wissenschaften, Abt. III, Vor- und Frühgeschichte, Grüneburgplatz 1, D-60329 Frankfurt a. M.

Kunow, Jürgen, Prof. Dr. phil., Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Endenicher Str. 133, D-53115 Bonn

Metzner-Nebelsick, Carola, Prof. Dr. phil., Institut für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, D-80539 München

Meyer, Michael, Prof. Dr. phil., Freie Universität Berlin, Institut für Prähistorische Archäologie, Altensteinstr. 15 – Raum 103, 14195 Berlin

Müller, Johannes, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Christian-Albrechts Universität, Gebäude N 1, Olshausenstraße 40, 24118 Kiel

Sommer, C. Sebastian, Prof. Dr. phil., Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung: Praktische Denkmalpflege, Bodendenkmäler, Hofgraben 4, D-80539 München

Stauch, Eva, Prof. Dr. phil., Abteilung für Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, Robert-Koch-Str. 29, D-48149 Münster

Willroth, Karl-Heinz, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität, Nikolausberger Weg 15, D-37073 Göttingen

Wolf, Claus, Prof. Dr. phil., Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Berliner Str. 12, 73728 Esslingen a. N.

Zimmermann, Andreas, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln, Weyertal 125, D-50931 Köln

sowie ohne Votum:

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Seniorenzentrum Phoenix, Haus am Schlossteich

von Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Darmstädter Landstraße 81, D-60598 Frankfurt a. M.

Personal der Kommission

Direktorinnen und Direktoren

Hansen, Svend, Prof. Dr. phil., Erster Direktor (kommissarisch bis 31.8.2013)

Bánffy, Eszter, Prof. Dr. phil., Erste Direktorin (ab 1.9.2013)

Sievers, Susanne, Prof. Dr. phil., Zweite Direktorin

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Baumann, Nadine, M. A., Wiss. Hilfskraft

Burger, Daniel, M. A., Wiss. Hilfskraft

Dworschak, Nina, M. A., Wiss. Hilfskraft

Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Rat (Ingolstadt, 60 %)

Ivanova, Mariya, Dr. phil., Wiss. Angestellte (DFG-Projekt, bis 30.9.)

Koch, Julia K., Dr. phil. (50 % Vertretung für Herrn Rittershofer)

Messal, Sebastian, Dr. Dipl.-Prähist, Wiss. Angestellter (bis 30.4.)

Müller-Scheeßel, Nils, Dr. phil., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt 50 %, ab 4.12. 100%)

Neumann, Daniel, Dr. phil., Wiss. Angestellter

Pape, Eleonore, M. A., Wiss. Hilfskraft

Posluschny, Axel, Dr. phil., Wiss. Angestellter (EU-Projekt)

Radloff, Kai, M. A., Wiss. Hilfskraft (ab 1.8.)

Rahemipour, Patricia, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin, ab 21.2.)

Rasbach, Gabriele, Dr. phil., Wiss. Rätin

Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Reiter, Samantha, M. A., Wiss. Angestellte (ab 1.4.)
Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Oberrat (beurlaubt)
Schafferer, Georg, M. A., Wiss. Angestellter (DFG-Projekt, 50 %)
Schücker, Nina, Dr. phil. des., Wiss. Angestellte (EU, 50 %, zusätzlich ab 1.9. 40%)
Voß, Hans-Ulrich, Dr. phil., Wiss. Angestellter
Weszkalnys, Laura, M. A., Wiss. Hilfskraft (bis 31.8.)
Weyrich, Sissy, M. A., Wiss. Hilfskraft (DFG-Projekt)
Wigg-Wolf, David, Dr. phil., Wiss. Angestellter

Bibliothekspersonal

Schottke, Monika, Bibliotheksbotin (50 %)
Schult, Susanne, Bibliotheksassistentin
Henning, Christina, Diplom-Bibliothekarin (als Vertretung für Frau Teichner)
Szabó, Valéria, Diplom-Bibliothekarin (50 %)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin

Technisches Personal

Berg, Benno, Graphiker (50 %)
Berg, Silke, Redaktion DTP (50 %)
Ruppel, Kirstine, Graphikerin
Scholz, Roman, Ausgrabungstechniker
Wiedamann, Maria-Anna, Ausgrabungstechnikerin (Ingolstadt, bis 31.3.)

Verwaltung

Bertrand, Nicole, Bürosachbearbeiterin (seit 1.7.)
Narin, Tatjana, Verwaltungsleiterin (Mutterschutz seit 11.4.)
Ritter, Christina, Bürosachbearbeiterin (bis 31.3.)
Portugall, Michael, Kraftfahrer
Wende, Sylvia, Verwaltungsleiterin (nach Frankfurt abgeordnet von 1.4. bis 8.11.)

Sekretariat

Breese, Bettina, Verwaltungsangestellte
Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (80 %)

Hausmeisterei

Calışkan, Şerife

Frau Rahemipour nahm am 21.2. ihre Tätigkeit im Rahmen eines Werkvertrages zur Vorbereitung einer Ausstellung in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Frankfurt auf.
Frau Ritter beendete ihre Tätigkeit für die Verwaltung der RGK zum 31.3.
Frau Reiter begann am 1.4. ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des Vráble-Projektes.

Herr Messal verließ die RGK zum 30.4.

Frau Bertrand trat am 1.7. ihre Beschäftigung als Bürosachbearbeiterin der Verwaltung an.
Herr Radloff begann am 1.8. seine Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfskraft in der Technikabteilung.

Herr D. Heyden war vom 8.3.–7.9 mit einem Aushilfsvertrag halbtags in Ingolstadt tätig.

Frau Weszkalnys beendete zum 31.8. ihre Tätigkeit bei der RGK.

Am 1.9. trat Frau Bánffy ihr Amt als Erste Direktorin an.

Frau Schücker war neben ihrer Tätigkeit für das EU-Projekt „Cradles of European Culture (CEC) / Francia Media“ (50 %) ab 1.9. mit 40 % für die Lieferung „Hessen“ im Rahmen des „Corpus der römischen Funde im europäischen Barbaricum (CRFB)“ beschäftigt. Seit 1.9. unterstützt Frau Schücker außerdem die Arbeit des Fördervereins für die RGK „Freunde der Archäologie in Europa e. V.“

Frau Sylvia Wende war als Verwaltungsleiterin vom 1.4. bis 8.11. nach Frankfurt abgeordnet.

Seit dem 4.12. arbeitet Herr Müller-Scheeßel am Projekt „Herausbildung und Niedergang des frühbronzezeitlichen Siedlungszentrums von Fidvár bei Vrábce (Südwestslowakei)“ mit.
Herr Burger wurde erneut zum Vorstandsvorsitzenden des Vereins „Archäologie in Rhein-essen und Umgebung e. V.“ gewählt.

Herr Hüssen wurde als Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats zur Neugestaltung der römischen Abteilung des Museums Günzburg gewählt sowie für weitere zwei Jahre in den Beirat des Historischen Vereins Ingolstadt e. V.

Am 1.2. legte Frau Ivanova ihre Habilitation an der Universität Heidelberg mit der Erteilung der Venia Legendi für das Fach Ur- und Frühgeschichte ab.

Bei der Mitgliederversammlung des Vereins „Theorien in der Archäologie e. V.“ (TidA e. V.) am 24.5. in Berlin wurde Herr Müller-Scheeßel als Kassenwart wiedergewählt.

Herr Posluschny wurde in Perth/AU zum Kassenwart der Internationalen CAA wiedergewählt.

Frau Sievers wurde in die Findungskommission des Eduard Anthes-Preises berufen und zur Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung gewählt.

Frau Weszkalnys wurde am 9.4. als Vorsitzende der Prähistorischen Gesellschaft Köln e. V. wiedergewählt.

Herr Wigg-Wolf wurde zum Mitglied des Editorial Scientific Boards des Journal of Ancient History and Archaeology <<http://www.jaha.org.ro>> ernannt.

Für den Gesamtpersonalrat waren die Herren Hüssen (Vorsitzender), Scholz und Wigg-Wolf tätig, für den örtlichen Personalrat Herr Scholz (Vorsitzender) und Frau Weszkalnys (bis 31.8.) sowie Frau Dworschak.

Die RGK trauert um Frau Maria-Anna Wiedemann, die nach langer Krankheit am 24.8. verstarb. Frau Wiedemann war seit 2001 als Grabungstechnikerin in der Forschungsstelle Ingolstadt der RGK beschäftigt.

Frankfurt am Main, den 31. Dezember 2013

Eszter Bánffy
Svend Hansen
Susanne Sievers